Abend-Ausgabe Nr. 572 Dienstag, 6. Dezember 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 2.20, durch Postbezug RM. 2.20 einschl. 42,44 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Versand nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Ziffergeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Reichsaußenminister v. Ribbentrop in Paris

Von Bonnet und Coulondre am Bahnhof empfangen

Paris, 6. Dezember.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop ist am Dienstag um 11,10 Uhr (französischer Zeit) auf dem Invalidenbahnhof in Paris eingetroffen. Sein auf Einladung der französischen Regierung erfolgender Besuch gilt, wie bereits bekannt, der Unterzeichnung einer die deutsch-französischen Beziehungen betreffenden gemeinsamen Erklärung.

Der Invaliden-Bahnhof war mit frischem Pflanzengrün geschmückt. Ein dunkelroter Läufer führte zum Ausgang, der sich gegenüber der Seitenfront des französischen Außenministeriums befindet. Der Treppenaufgang war mit purpurnen und weißen Stoffen ausgeschlagen, verbrämt mit goldenen Tressen und geschmückt mit einem Fahnenfächer, der aus Hakenkreuzfahnen und Trikoloren zusammengesetzt war.

Die Republikanische Garde bildete Spalier. Zum Empfang des Reichsministers des Auswärtigen hatten sich das gesamte Personal der Botschaft unter Führung des Botschafters Graf Welczeck und Gräfin Welczeck und der Landesgruppenleiter, Gesandtschaftsrat Dr. Ehrich, mit dem Stab der Landesgruppe schon frühzeitig eingefunden. Die Waffenattachés der Botschaft waren in der Galauniform erschienen. Kurz vor 11 Uhr erschienen auch am Bahnhof der französische Außenminister Bonnet in Begleitung der höheren Beamten des Quai d'Orsay, ferner der französische Botschafter in Berlin, Coulondre, der Präsident des Comités France-Allemagne, Abgeordneter Scapini, sowie Graf de Brinon vom Comité France-Allemagne und der ehemalige Präsident des Pariser Stadtrates, Graf de Castellane.

Von dem Invalidenbahnhof begab sich der Reichsaußenminister in das Hotel „Crillon", wo er während seines Pariser Aufenthaltes Wohnung nimmt. Das Hotel befindet sich in einem der den Concorde-Platz nördlich begrenzenden Paläste, die 1760 bis 1765 für fremde Gesandte und fürstliche Gäste gebaut wurden. Auf seiner Fahrt wurde der Reichsaußenminister vom deutschen Botschafter begleitet, nachdem der französische Außenminister sich bereits am Bahnhof von ihm verabschiedet hatte.

Ribbentrop bei Lebrun

Der Reichsminister wurde am Nachmittag von Botschafter Graf Welczeck und Botschaftsrat Bräuer im Hotel zum Empfang beim Präsidenten der Republik, Lebrun, abgeholt. Am Eingang des Elysées wurde der Reichsminister vom Chef des Protokolls, Lozé, empfangen und in das Arbeitszimmer des Präsidenten geleitet. Bei dem Empfang waren der deutsche Botschafter Graf Welczeck und Außenminister Bonnet zugegen. Nach Beendigung der Unterredung wurden dem Präsidenten der Republik vom Reichsminister von Ribbentrop die Herren seiner Begleitung vorgestellt. Präsident Lebrun seinerseits machte den Reichsminister mit den Herren seiner Umgebung bekannt.

Die „Politik des guten Willens" bricht sich Bahn

Paris, 6. Dezember.

Die Reise des Reichsaußenministers nach Paris steht nunmehr im Mittelpunkt aller politischen Erörterungen. Die Mehrzahl der Pariser Blätter erblickt in den deutsch-französischen Ministerbesprechungen eine günstige Perspektive für die zukünftige Gestaltung des europäischen Friedens. Es bedarf natürlich keiner besonderen Erwähnung, daß die Clique der sowjethörigen Blätter sich bereits im voraus bemüht, die deutsch-französische Erklärung zu bagatellisieren und ebenso die daran anschließenden Besprechungen, welche sie sogar als „schädlich" hinzustellen versucht.

Der Leitartikler des „Excelsior" erklärt, sobald man zugebe, daß alle noch so großen Schwierigkeiten zwischen zwei Völkern gelöst werden können, ohne daß sie sich schlagen, gehe man der schrecklichen Alternative des Tötens oder des Getötetwerdens aus dem Wege. Diejenigen, die in dem Besuche v. Ribbentrops nur einen Sieg des Nationalsozialismus über die Demokratien erblicken wollten, seien vom Parteigeist geblendet. Im „Matin" heißt es, das Schriftstück, das heute im Quai d'Orsay unterzeichnet werde, stelle eine Etappe in den deutsch-französischen Beziehungen dar. Es sei das Endergebnis einer Politik des beiderseitigen guten Willens, wie sie seit mehreren Monaten von Daladier und Bonnet mit den führenden Persönlichkeiten des Reiches getrieben worden sei. Der diplomatische Gedankenaustausch zwischen Bonnet und v. Ribbentrop werde sich auf die politische und wirtschaftliche Lage in Europa sowie auf die Möglichkeit einer Annäherung der Gesichtspunkte beider Länder erstrecken. Dieser Gedankenaustausch sei bereits Gegenstand voreiliger Besorgnisse des sowjetrussischen Botschafters in Paris gewesen, der am gestrigen Montag von Außenminister Bonnet empfangen worden sei. — Der Außenpolitiker des dem Quai d'Orsay nahestehenden „Petit Parisien" schreibt, die deutsch-französische Erklärung stelle einen diplomatischen Akt von großer Bedeutung dar. Zum ersten Male seit dem Kriege gingen Frankreich und Deutschland eine bilaterale und neue Verpflichtung ein. Zum ersten Male seit dem Abschluß des Friedensvertrages komme ein Reichsminister nach Paris, um einen Pakt bezüglich der Beziehungen zwischen den beiden Ländern abzuschließen. Das Konsultationsversprechen in Streitfällen sei sehr erfreulich, denn es bedeute, daß jede Meinungsverschiedenheit zunächst und zwangsläufig einer Prüfung zwischen den beiden Parteien unterzogen werde.

Die Achse bleibt unangetastet

Der Berliner Berichterstatter des „Journal" unterstreicht besonders, daß an die Achse Berlin—Rom nicht gerührt werden könne. Diejenigen begingen einen Irrtum, die sich vorstellten, daß man zwischen das Deutschland Adolf Hitlers und das Italien Mussolinis mit Hilfe der Pariser Besprechungen einen Keil treiben könne. Die Achse sei unantastbar. Dennoch schließe diese wahrheits- und gefühlsmäßige Gemeinschaft ein besseres Auskommen mit anderen Mächten nicht aus.

Aufn. Scherl-Bilderdienst

Reichsaußenminister von Ribbentrop verabschiedet sich bei der Abfahrt in Berlin von den Herren des Auswärtigen Amtes

London: Noch keine Kommentare

Die Londoner Morgenblätter bringen in großer Aufmachung Berichte, in denen in allen Einzelheiten das Programm sowie die weitgehenden Vorbereitungen geschildert werden, die von französischer Seite getroffen wurden. Große Beachtung hat auch die Tatsache gefunden, daß der Reichsaußenminister mit einer so starken Begleitung in Paris eintrifft. Irgendwelche Kommentare befinden sich in der Londoner Presse nicht.

Unfall des „Condor" vor Manila

Die Besatzung von Fischern geborgen

Tokio, 6. Dezember.

Das Focke-Wulf-Flugzeug „Condor" D-Acon, das am Montagabend 21,32 Uhr MEZ in Tokio zum Rückflug gestartet war, befand sich um 23 Uhr MEZ 80 Kilometer südlich der Kiuschustraße. Am Dienstagmorgen 1 Uhr MEZ stand die Maschine 200 Kilometer vor Hyuga und hatte um 2 Uhr MEZ die Osumi-Inseln erreicht. Nach einer Meldung von Bord des Flugzeuges war diese 1360 Kilometer lange Strecke in etwa 4½ Stunden mit einer Stundengeschwindigkeit von 800 Kilometer zurückgelegt worden. Um 3 Uhr MEZ überflog die „Condor" in 1700 Meter Höhe die Hauptinsel des Ryuku-Archipels.

Das Flugzeug mußte dann heute morgen kurz vor Erreichung seines Zieles in der Bucht von Manila infolge eines Schadens an der Betriebsstoffzuführung auf dem Wasser niedergehen. Es gelang der Besatzung, die Maschine glatt aufzusetzen. Sämtliche Insassen des Flugzeuges sind wohlauf.

Nach einer Reutermeldung erfolgte die Notwasserung etwa 200 Meter entfernt von der Küste bei Rosario Point. Das Flugzeug sei gesunken.

Wie Domei ergänzend aus Manila berichtet, sind die Flügel des „Condor"-Flugzeuges teilweise noch vom Lande aus sichtbar. Fischer haben die Besatzung retten können, die auf dem oberen Teil des Flugzeuges saß. Später sackte die Maschine ab. Man glaubt, die Maschine bergen zu können.

Judendämmerung in Norwegen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Dezember.

In Skandinavien wächst die Erkenntnis, daß auch die skandinavischen Länder sich gegen das Judentum zur Wehr setzen müssen. In Norwegen wird dieser Kampf von einer Vereinigung geführt, die den Namen „Nor" trägt und die durch Plakate zur Abwehr des ewigen Juden auffordert, der jetzt begehrlich nach dem Norden blicke. In dem Text des Plakats heißt es u. a.: „Helft uns dem Zustrom (nämlich der Juden) Einhalt gebieten und verhindern, daß unser Land der Kehrichteimer Europas wird." Jüdische Geschäfte sind zum Teil schon durch Hinweise gekennzeichnet worden, um das Publikum vom Einkauf in diesen Läden abzuhalten. Da diese Bewegung sich immer stärker durchzusetzen beginnt, so hat sich eine große Konfektionsfirma veranlaßt gesehen, im Anzeigenteil der Zeitungen festzustellen, daß sie nicht, wie behauptet wird, jüdisch, sondern rein arisch sei und auch keinen einzigen Juden beschäftige.

England vergißt seine Arbeitslosen

London, 6. Dezember.

Eine amtliche Mitteilung gibt das Anwachsen der Arbeitslosenziffer in England um rund 50 000 auf 1 828 000 bekannt, womit in diesem Jahre der Höchststand erreicht wurde. Die Meldung wird von der Londoner Morgenpresse im allgemeinen stillschweigend hingenommen. „Daily Herald" erklärt, die Arbeitslosen seien in England geradezu vergessene Leute. So wie die Dinge heute auf dem englischen Arbeitsmarkt stünden, könne man in aller Ruhe von einer Krisis in Friedenszeiten sprechen. Die Regierung aber tue nichts, um Abhilfe zu schaffen.

*

„Vergessene Leute" muß eine englische Zeitung die Arbeitslosen in England nennen. In Deutschland waren es die Arbeitslosen, um deren Not sich die nationalsozialistische Regierung an erster Stelle kümmerte. Aber die englische Geldsack-„Demokratie" hat wichtigere Dinge zu tun, als sich um die Aermsten des Volkes zu bemühen. Ihre öligen Moralprediger müssen Reden gegen das Hakenkreuz halten. Sie sollten lieber erst einmal einen Bruchteil der sozialen Leistungen des Nationalsozialismus zustande bringen; solange sie hierzu keine Anstalten treffen, sind sie erbärmliche Heuchler.

Korporationsminister Lantini in Berlin

Berlin, 6. Dezember.

Am Dienstagvormittag traf der italienische Korporationsminister Ferruccio Lantini, von Rom kommend, in Berlin ein. Auf dem Anhalter Bahnhof hießen ihn Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichswirtschaftsminister Funk sowie der italienische Botschafter Exzellenz Attolico mit mehreren leitenden Herren der Botschaft aufs herzlichste willkommen. Auch eine Ehrenabordnung des Berliner Fascio war zur Begrüßung erschienen. Hauptamtsleiter Claus Selzner hatte dem Gast Dr. Leys von der Brennergrenze aus das Geleit gegeben.

Spaak stellt in der Kammer die Vertrauensfrage

Brüssel, 6. Dezember.

Das belgische Kabinett trat am Montagabend zu einer Sondersitzung zusammen, nachdem der sozialistische Parteikongreß den Regierungsbeschluß, einen Vertreter nach Burgos zu entsenden, mißbilligt hatte. Nach der Sitzung, die erst nach Mitternacht zu Ende ging, wurde mitgeteilt, daß die Regierung am Dienstag vor die Kammer treten wird. Ministerpräsident Spaak wird eine Erklärung über die Innen- und Außenpolitik abgeben und dann die Vertrauensfrage an die Kammer stellen.

Da schweigt das „Weltgewissen"!

Empörende italienfeindliche Demonstrationen in Tunis und auf Korsika

Rom, 6. Dezember.

Die Agenzia Stefani verzeichnet Meldungen über empörende antiitalienische Kundgebungen in Tunis und in einigen Städten auf Korsika, die — in einigen Fällen unter Beteiligung städtischer Behörden — durch den von jüdisch-marxistischen Blättern aufgehetzten Mob veranstaltet wurden. Die roten Radaubrüder zogen vor italienische Büros und Niederlassungen und sogar vor die Konsulate, die amtlichen Vertretungen des italienischen Staates, und warfen hier die Scheiben ein. Italiener, die den randalierenden Haufen begegneten, wurden angegriffen und verletzt. Die französische Polizei aber befleißigte sich dabei einer bemerkenswerten „Zurückhaltung".

Ueber die Zwischenfälle in Tunis wird im einzelnen berichtet: Gruppen von Demonstranten, vorwiegend Juden, haben das Zentrum von Tunis unter italienfeindlichen Rufen durchzogen und dabei mit einem Steinhagel die Schaufenster der italienischen Buchhandlung, des italienischen Reisebüros CIT, der Schiffahrtsgesellschaft Tirrenia, des Anzeigenbüros der italienischen Zeitung „Unione" und der Zeitung selbst zertrümmert.

Zu Tätlichkeiten kam es gegen einzelne Italiener, die verwundet worden sind. Die muselmanische Bevölkerung hat sich den antiitalienischen Kundgebungen vollkommen fern gehalten. Die Italiener, lebhaft empört, halten beispielhafte Disziplin. Die italienischen Konsularbehörden haben bei der Generalresidenz Frankreichs energisch protestiert.

Zu gleichartigen empörenden Zwischenfällen kam es in Korsika. Dabei hat in Ajaccio eine Kundgebung stattgefunden, an der die städtischen Behörden teilgenommen haben. Die Demonstranten begaben sich, ohne daß Polizeisperren energisch eingeschritten waren, vor das italienische Konsulat und veranstalteten dort eine lärmende Kundgebung. Es wurden auch Steine gegen die Fassade des Konsulatsgebäudes geschleudert. Zahlreiche Fensterscheiben sind zertrümmert worden.

*

Vor kurzem klirrten in Deutschland als Antwort auf die tödlichen Schüsse eines Juden auf den deutschen Diplomaten vom Rath die Fensterscheiben einiger jüdischer Geschäfte. Diese Warnung des erbitterten deutschen Volkes gegen das Weltjudentum, dessen Werkzeug der Judenjunge Grünspan war, rief im Blätterwalde der „Weltdemokratien" ein vernehmliches Rauschen der Entrüstung hervor. Die jüdischen Schreiberlinge in London und Newyork verbrauchten die Tinte literweise, um an „die heiligen Gefühle der Menschheit" zu appellieren, das demokratische „Weltgewissen" gegen angebliche deutsche „Greueltaten" aufzurufen.

In Tunis und Korsika klirrten jetzt wieder Fensterscheiben. Der rote Mob zog durch die Straßen, zertrümmerte Einrichtungen von italienischen Reisebüros und machte selbst vor den italienischen Konsulaten nicht halt. Italiener waren ihres Lebens nicht mehr sicher und wurden von den Horden beschimpft, verfolgt und verletzt. Die französische Polizei war zwar zugegen, schritt aber nicht ernstlich gegen den Pöbel ein. Sie verhielt sich vielmehr so, als wolle sie beweisen, gute Beziehungen zu der Achsenmacht Italien wären nachgerade das Letzte, was Frankreich zur Zeit gebrauchen könnte.

Was aber sagt die demokratisch-jüdische „Weltpresse" dazu? Wo bleibt hier ihr außerordentlich entwickelter Gerechtigkeitssinn und das oft zitierte „Weltgewissen"? Jetzt freilich will es sich nicht regen, und der Grund ist offensichtlich: die jüdisch-marxistischen Schreiberseelen haben durch ihre Wühlarbeit erst selbst die Zwischenfälle von Tunis und Korsika provoziert und geschürt. So wird denn wiederum mit zweierlei Maß gemessen. Der „Gerechtigkeitssinn" der demokratischen Weltapostel besteht in Wirklichkeit aus Gewissenlosigkeit sondergleichen: Gewalttaten gegen „Faschisten" und „Nazis" finden keine Beachtung; Entrüstung und Anrufung des „Weltgewissens" gibt es nur dann, wenn Alljuda auf die Plattfüße getreten wurde.

Es dürfte interessant sein, wie sich die Hintermänner in Frankreich zu der Mitteilung des französischen Ministerpräsidenten Daladier stellen werden, der am Montag amtlich verbreiten ließ, daß er während der Parlamentsferien im Januar nächsten Jahres eine Reise nach Korsika und Tunis unternehmen werde. Im Hinblick auf die Reise unseres Reichsaußenministers nach Paris ist diese Nachricht auch für uns von einiger Bedeutung. Die Hetzapostel in den Demokratien aber mögen sich merken, daß durch ihre Intrigen und Manöver die Achse Berlin—Rom auch nicht einen Millimeter aus ihrem festgefügten Lager gebracht wird.

Die erste Volksweihnacht in Sudetenland und Ostmark

Für alle Volksgenossen Großdeutschlands soll in diesem Jahr der Christbaum brennen

Berlin, 6. Dezember.

Die Dezembersammlungen des Winterhilfswerkes, sowohl der Tag der Nationalen Solidarität wie auch die große HJ.-Sammlung, standen von jeher im Zeichen des Weihnachtsfestes, in diesem Jahre noch viel stärker, da es das erstemal ist, daß alle Volksgenossen des Großdeutschen Reiches gemeinsam das Weihnachtsfest begehen. Auch auf den Plätzen der Ostmark- und Sudetengemeinden werden in diesem Jahre die Weihnachtsbäume erstrahlen, und die deutsche Volksweihnacht, bei der alljährlich am Vorabend des Weihnachtstages Dr. Goebbels zu den Millionen deutschen Kindern spricht, wird erstmalig auch den ins Reich heimgekehrten Volksgenossen das große Erlebnis der Volksgemeinschaft zum Weihnachtsfest vermitteln.

Gerade in den Gebieten der Ostmark und des Sudetenlandes gilt es noch viel Not zu bannen. Es wird nicht an Mitteln gespart, um auch die Aermsten mit Festesfreude zu erfüllen. Ueberall in den Gauen haben jetzt alle Hände zu tun, um die letzten Vorbereitungen für Weihnachten zu treffen. Hunderttausende von Weihnachtsbäumen werden wieder verteilt, denn in keinem Hause soll der Baum aus Mangel an Geldmitteln fehlen. Hunderttausende von Weihnachtspaketen sind überall zu packen, wobei neben der materiellen auch die ideelle und seelische Betreuung nicht vergessen wird. Eine besondere Gabe für alle Hilfsbedürftigen stellt deshalb in diesem Jahre das deutsche Hausbuch dar, das eigens für das WHW in einer Auflage von zwei Millionen Stück hergestellt wurde.

Das Weihnachtsfest ist alljährlich der Höhepunkt der Betreuungsarbeit des Winterhilfswerkes. Seit fünf Jahren feiert das deutsche Volk seine Volksweihnacht und seit fünf Jahren betreut das Winterhilfswerk die Hilfsbedürftigen zum Weihnachtsfest. Eine Bilanz dieser fünf Jahre verzeichnet u. a. rund drei Millionen kostenlos verteilte Weihnachtsbäume, 5¾ Millionen Weihnachtspakete, über vier Millionen Stück Spielzeug und 830 000 Bücher.

Der Herzog von Windsor bleibt nicht in England

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 6. Dezember.

Nach Meldungen aus Paris werden der Herzog und die Herzogin von Windsor das Weihnachtsfest nicht in England verleben, sondern an der Riviera. Es scheint, als ob alle Versuche, dem Herzog von Windsor einen Besuch in England zu erleichtern, gescheitert sind. Die Hauptschwierigkeit liegt offenbar darin, daß der Herzog von Windsor für seine Gemahlin den Titel Königliche Hoheit fordert, der ihr nur vom König zugesprochen werden könnte. Zu einem solchen Entgegenkommen aber ist man in London offenbar nicht bereit. Auch Chamberlains Bemühungen — bekanntlich besuchte Chamberlain bei seinem Aufenthalt in Paris auch den Herzog von Windsor — haben keinen Erfolg gehabt.

Auch Schluß mit jüdischen Werbern. Der Präsident des Werberates hat mit Wirkung vom 1. Januar 1939 die an Juden erteilte Einzelgenehmigung zur Ausübung des Berufes als Werbefachmann widerrufen. Es kann künftig kein Jude mehr als Werbefachmann tätig sein. Von dieser Anordnung werden 70 jüdische Werbefachleute betroffen, denen aus irgendwelchen Gründen bisher die Genehmigung zur Berufsausübung erteilt war.

Dresden und Umgebung

Achtung Kraftfahrer!

Zollschranken an der alten Reichsgrenze noch geschlossen

Nach der Heimkehr des Sudetenlandes in das Großdeutsche Reich ist das befreite Gebiet das Ziel vieler Tausende von Volksgenossen, die mit der Bahn, aber auch mit Kraftfahrzeugen den jüngsten deutschen Gau besuchen. Das Erstaunen ist mitunter groß, an der ehemaligen Reichsgrenze noch deutsche Zollbeamte vorzufinden, die nach Waren fragen. Diese Fragen sind aber keineswegs überflüssig, sondern sie dienen der Ueberwachung von Vorschriften, die teils im Interesse der Wirtschaft sowie der Marktordnung des Altreichs, teils aber auch im Interesse der notleidenden sudetendeutschen Wirtschaft erlassen worden sind. Aus diesem Grunde sind auch die Zollschranken vor den Zollämtern noch geschlossen.

In einer Reihe von Fällen sind Kraftfahrer in Unkenntnis dieser Tatsache gegen die geschlossenen Schlagbäume gefahren und haben dabei zum Teil ernsthafte Verletzungen davongetragen. Es wird daher ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Kraftfahrzeuge wie bisher an den Zollämtern der ehemaligen Reichsgrenze zur Warennachschau zu halten haben.

Sudetendeutsche Gastkinder kehren heim

Die ab 9. November hier bei Gasteltern untergebrachten 550 sudetendeutschen Kinder kehren morgen wieder in ihre Heimat zurück. Sie sammeln sich 7.45 Uhr am ehemaligen Königspavillon am Wiener Platz. Zu ihrer Verabschiedung spielt der ᛋᛋ-Pionier-Musikzug. Der Wunsch vieler Kinder ist es bestimmt, noch länger hier zu bleiben, denn sie haben sich nicht nur gut erholt, sondern ihre Gasteltern liebgewonnen und der Abschied fällt ihnen sehr schwer. Aber auch die Gasteltern haben trotz vieler Mühe viel Freude an den Kindern gehabt. Das soll in allen Gasteltern und auch bei denen, die bisher noch keine Kinder aufgenommen haben, den Wunsch erwecken, ein erholungsbedürftiges Kind aufzunehmen, wenn die NSV darum wirbt. Bedenke jeder, daß er durch die Aufnahme eines erholungsbedürftigen Kindes viel zur Gesundung unseres Volkes beiträgt, sollen doch einmal aus dieser Jugend kräftige, gesunde Männer und Frauen heranwachsen.

—* **Todesfall.** Nach längerem Leiden verstarb der Restaurator Otto Puckelwartz. Von Haus aus Vergolder, hatte er sich auf dem Gebiete der Wiederherstellung kirchlicher Kunstwerke und Altertümer einen geachteten Ruf erworben; insbesondere hatte er sich in der Bekämpfung von Holzwurmschäden erfolgreich betätigt. Seit nahezu 40 Jahren war Puckelwartz für die sächsische Denkmalpflege tätig, auch außerhalb Sachsens wurde sein Rat und seine fachmännische Erfahrung oft verlangt.

—* **Minister Dr. Glaise-Horstenau** wird auf Veranlassung der Verwaltungsakademie am Freitag, dem 9. Dezember, 19.30 Uhr, im großen Hörsaal des Zeunerbaues der Technischen Hochschule, George-Bähr-Straße Nr. 2, über seine persönlichen Erinnerungen beim Anschluß Deutschösterreichs an das Reich sprechen. Den Ausgangspunkt bildet ein Rückblick auf die Entstehung des separatistischen Regimes Dollfuß—Schuschnigg. Ein maßgebender Teil der Ausführungen Glaise-Horstenaus gilt selbstverständlich dem 11. Juli 1936, an welchem Tage er mit Zustimmung des Führers als Garant des eben geschlossenen Vertrages in die Regierung Schuschnigg eintrat. Es war ein schwerer Leidensweg, den der Minister zu gehen hatte, bis am 12. Februar 1938 der Führer aufs neue den Boden zu einer entsprechenden Lösung des innerösterreichischen Problems aufzulockern versuchte. Besonders dramatisch verliefen für den Redner die letzten Wochen und zumal die Tage vor dem 11. März, der Stunde der Erfüllung. In eindringlicher Sprache wird er die unerhörten internationalen Gefahren aufzeigen, die durch die letzten Rettungsversuche des versinkenden Regimes geweckt und wahrscheinlich nur durch das Eingreifen des Führers nicht zu einer Katastrophe für Europa geführt haben.

—* **Häuser unter der Spitzhacke.** Der Bau der Autobahnzubringerstraße von Cotta nach der Autobahnauffahrt in Dresden-Kemnitz ist in ein neues Stadium getreten. Sowohl am Pfaffengrund wie auch in der Gegend des ehemaligen Holbrauhauses sind mehrere Häuser unter der Spitzhacke. Mit leeren Fensterhöhlen und abgebrochenem Dach schauen sie auf das Neuaufkommende, dem sie weichen müssen.

Musikalische Veranstaltungen

Koczalski spielte Chopin

Raoul Koczalski gilt seit langem als besonders berufener Künder der Klavierkunst Chopins. So widmete der gefeierte Pianist nun auch anläßlich seines 50jährigen Künstlerjubiläums einen Abend im „Palmengarten" ausschließlich den Werken seines großen Landsmannes. Man hörte die H-Moll-Sonate, das Es-Dur-Notturno, zwei Walzer, die G-Moll-Ballade und schließlich in geschlossener Folge die vierundzwanzig Präludien, Werk 28. Gerade diese Kleinwerke wird man besonders begrüßt haben, denn in diesen mitunter so knappen Bildern entschleiert sich das ganze Wesen von Chopins unendlich gepflegter und geschliffener Gestaltungskraft. Im Grunde genommen ist jedoch bei einem Klavierabend Koczalskis die Werkauswahl minder wichtig, entscheidend vielmehr das Erlebnis, wie er die Schöpfungen zu blühendem Klang erweckt. Schon oft ist sein meisterliches Spiel gewürdigt worden, das sich an diesem Abend aufs neue bewährte. Klänge voll duftiger Zartheit leuchten auf und geben den farbigen Hintergrund für eine schmelzende Kantilene von beglückender Schönheit. Anderseits prallen erregende, fast dramatische Motive aufeinander voll Größe und Leidenschaft. Koczalski wurde von einem großen Hörerkreis stürmisch gefeiert. **Dr. Günter Haußwald.**

*

Männergesangverein „Dresdner Liedergruß"

Eines außergewöhnlich starken Besuches erfreute sich das Konzert des Männergesangvereins „Dresdner Liedergruß" im Palmengarten. Ein festes und lebendiges Verhältnis der Mitglieder und Freunde zum Verein darf man darin erblicken. Daß der „Dresdner Liedergruß" auch sein Bestes für solch wünschenswerten Zustand tut, bewies dieses Konzert einmal mehr. Es hatte eine sehr wertvolle Bereicherung erhalten, indem die Gesangsvorträge durch zwei Tonschöpfungen für Soloviolíne des Chorleiters Kapellmeister Arno Starck aufgelockert wurden. Der erste Geiger des „Dresdner Streichquartetts" Cyrill Kopatschka, spielte in Erstaufführung eine Sonate D-Moll und in Uraufführung eine Musik für Soloviolíne in Form einer Suite. Werk und Wiedergabevermögen kamen sich hier in idealer Weise entgegen. Die Kompositionen sind von durchsichtigem und klarem thematischem Aufbau, im Fach dankbare Violinmusik aus der Feder eines Geigers. Die Sonate ist ein dreisätziges Werk, den einzelnen Sätzen des anderen Werkes sind textliche Themen unterlegt. Cyrill Kopatschka verhalf mit glanzvoller Technik und blühendem Vortrag den Werken zu großem Erfolg. Der Vereinschor bewies wieder einmal seine sängerische Kultur. Starken Eindruck hinterließen die Männerchöre nordischer Meister, dann auch die modernen Chöre „Der Bauer" von Otto Jochum und „Psalm der Arbeit" von Kurt Lißmann, und schließlich einige lustige Volksweisen. **Fritz Lindner.**

*

Weihnachtsmusik in der Matthäuskirche

In der kleinen, anheimelnden Kirche neben dem Friedrichstädter Krankenhaus spendeten Kirchenchor und Kurrende, unterstützt vom Orchester Dresdner Musiker und von wertvollen Solokräften, eine schöne musikalische Feierstunde mit dem bekannten Chorwerk „Die Geburt Christi" von Heinrich von Herzogenberg. Günter Kolsche als musikalischer Leiter hatte die Aufführung mit sicherem Eingehen auf Feinheiten aller Art fest in der Hand. Besonderen Eindruck hinterließ die eigenartige rezitativische Behandlung der Weihnachtsgeschichte aus Lukas durch die schönen, mit Hingebung dem Werke dargebrachten, vorzüglich aufeinander abgetönten Stimmen von Marianne Walther (Sopran), Lisa Wechsler (Alt), Georg Speisebecher (Tenor) und Kurt Born (Baß). Das Hinzutreten des Kinderchors am Schluß erhöhte den musikalischen Reiz. Wolfgang Schefelich half dem Orgelpart zu lebendigem Ausdruck. **Ernst Köhler-Haußen.**

Die nächsten Erstaufführungen des Schauspielhauses

Am 18. Dezember kommt die Komödie „Fürst Pückler" von Werner von der Schulenburg, dem Verfasser erfolgreicher Lustspiele, wie „Schwarzbrot und Kipfel" und „Diana im Bade", zur Erstaufführung. Im Mittelpunkt des Werkes steht die mit Dresden engverbundene Persönlichkeit des geistreichen und liebenswürdigen Schriftstellers, Weltreisenden und großen Gartenkünstlers Fürst Hermann Pückler-Muskau, dessen Geburtstag sich 1935 zum 150. Male jährte. Handlung und Konflikt der Komödie erwächst aus jener Reise nach England im Jahre 1826, die der Fürst nach seiner Scheidung von der zärtlich geliebten Gattin, die in Opferbereitschaft selbst zu diesem Schritt geraten hatte, um durch eine reiche Heirat die Vollendung seines Lebenswerkes, des großartigen Muskauer Parks, zu ermöglichen.

Von Paul Joseph Cremers, dem Verfasser der „Marneschlacht", bringt das Schauspielhaus am 7. Januar 1939 das Drama „Richelieu" zur Erstaufführung.

Am 27. Januar 1939 folgt dann eine völlige Neueinstudierung und Neuinszenierung von Shakespeares „Ein Sommernachtstraum".

†* **Umbesetzung im Centraltheater.** Am Montag sah und hörte man in der Operette „Himmelblaue Träume" im Centraltheater zum ersten Male Ulla Binder in der Hauptrolle der Grilli. Sie gefiel durch lebendiges und wirksames Spiel und durch ihre gute Stimme, die besonders in den hohen Lagen viel Schmelz besitzt. Den Karl Hell sang diesmal Otto Falvey und paßte sich seiner neuen Partnerin im Spiel und Gesang auf das beste an. So konnten auch diese neuen Träger der beiden Hauptrollen viel Beifall auf offener Szene ernten. **Hanns Berk.**

†* **Heinrich Zerkaulens neues Bühnenwerk.** Heinrich Zerkaulen vollendet ein neues Schauspiel, in dessen Mittelpunkt Rudolf Bromme steht, der Schöpfer und erste Admiral der deutschen Flotte. Die Uraufführung des Stückes, das den Titel „Narren von gestern" trägt, wird zu Beginn der nächsten Bühnenspielzeit stattfinden.

†* **Komödienhaus.** Freitag, den 9. Dezember, Erstaufführung des Lustspiels „Diskretion zugesichert" des Dresdner Autors Hans von Wilsdorf. Inszenierung: Konrad Gericke; Bühnenbild: Anneliese Bontemps. Mitwirkende: Annie Horak, Charlotte Friedrich, Erwin Werner, Reinhold Wolf, Konrad Gericke, Walter Taub und Rudolf Weidner.

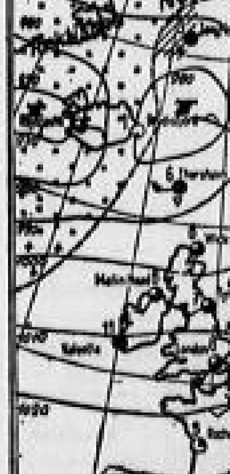
†* **Central-Theater.** „Himmelblaue Träume", die große Ausstattungsoperette, bleibt nur noch einige Tage auf dem Spielplan. Ab 23. Dezember „Eva" (Neufassung) von Franz Lehár mit Mimi Hanes als Gast in der Titelpartie.

†* **Goethe-Gesellschaft** (Ortsstelle Dresden). Mittwoch (7.), abends 8.30 Uhr, liest im Harmoniesaal Isolde Kurz, die Schwäbin und einstige Freundin Böcklins und Adolf Hildebrands.

†* **Erlöserkirche.** Musikalische Feierstunde in der Erlöserkirche Donnerstag (8.), abends 8 Uhr. Ausführende: Hertha Böhme (Alt), Hans-Werner Herrfurth (Violine), Kirchenchor unter Leitung von Richard Schmidt.

† **Sinfoniekonzert für KdF.** Am Sonntag (11.) findet im Gewerbehaus das 5. Sinfoniekonzert der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" mit der Dresdner Philharmonie unter Leitung von Wilhelm Heger (Dresden) statt. Solist: Arno Schellenberg (Dresden). Geboten wird: Tschaikowsky: Ouvertüre zu „Romeo und Julia". Moussorgsky: Lieder und Tänze des Todes. Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 4 F-Moll.

†* **Bachs Weihnachtsoratorium in der Kreuzkirche.** Auch in diesem Jahre soll dieses große Werk, das aus dem Dresdner Musikleben nicht mehr hinwegzudenken ist, am Sonnabend, dem 17. Dezember, in der Kreuzkirche geboten werden. Es ist das erste große Konzert des Kreuzchores nach seiner Rückkehr aus Amerika und gleichzeitig die Eröffnung der Reihe der vier großen Bachaufführungen, die in den Monaten von Dezember bis April in der Kreuzkirche geplant sind. Der Vorverkauf beginnt am 10. Dezember.



Gemeingefährlicher Automarder

Vor der 88. Großen Strafkammer des Landgerichts Dresden stand der am 21. Mai 1909 geborene Oswald Hans Vogt wegen zahlreicher Diebstähle aus Kraftwagen. Er war 1932 wegen vieler gleichartiger Diebstähle zu anderthalb Jahren Gefängnis und 1935 abermals zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt worden und hatte die letzte Strafe bis Februar 1938 verbüßt. Drei Wochen nach seiner Entlassung begann der Angeklagte eine neue Reihe von Diebereien. Bis Mitte Juli 1938 entwendete er aus parkenden Kraftwagen in Dresden und Umgebung, ferner in Zinnwald, Glashütte, Lauenstein, Heidenau, Königstein, Oberrathen und Dippoldiswalde in 14 Fällen Koffer, Aktentaschen, Kleidungs- und Wäschestücke, Nahrungsmittel, Bargeld und andere Gegenstände. Ein großer Teil der Beute wurde nach der Verhaftung des Angeklagten in seiner Wohnung noch vorgefunden.

Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten wegen einfachen Rückfalldiebstahls in zwölf und wegen schweren Rückfalldiebstahls in zwei Fällen zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus sowie dreijährigem Ehrverlust und ordnete die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht an. Der Angeklagte galt nach seinem Vorleben und bei dem bewiesenen Hang zu Diebstählen als gefährlicher Gewohnheitsverbrecher, doch nahm das Gericht von der Verhängung der Sicherungsverwahrung noch einmal, und zwar letztmalig Abstand.

Weihnachtszeit – Zeit der Taschendiebe

Seit einigen Tagen verüben im Dresdner Stadtgebiet Unbekannte fortgesetzt Taschendiebstähle. Die Diebe treten mit Vorliebe in den Nachmittagsstunden auf der König-Johann-, Wilsdruffer, Schloß-, See- und Prager Straße auf, wo sie vor Schaufenstern künstliches Gedränge verursachen und Geldtäschchen „ziehen". Sie scheuen sich auch nicht, ihre Opfer in Kaufhäusern und kleineren Verkaufsgeschäften zu suchen. In den letzten Tagen fielen den Dieben wiederholt beträchtliche Summen in die Hände. So wurden mehreren Frauen, die Weihnachtseinkäufe machen wollten und sich die Auslagen besahen, Beträge bis zu 100 RM entwendet. Also Vorsicht vor den Dieben! Sollten sie beobachtet werden, veranlasse man ihre Festnahme.

Andere Diebstähle

In der Nacht zum 3. Dezember drangen Unbekannte nach Zertrümmern einer Fensterscheibe in ein Hutgeschäft auf der Leipziger Straße ein. Sie erlangten Geld und zwei Photoapparate der Marken Agfa-Billy und Ikonta.

Aus einem in dem Grundstück Heubnerstraße 12 abgestellten Kraftwagen entwendeten ebenfalls Unbekannte in den Abendstunden des 2. d. M. eine graue Wagenplane, 4×5 Meter groß, mit der Aufschrift „Walter Meyer".

Am 28. v. M. wurde aus dem Hofe des Grundstücks Stollestraße 12 ein braungestrichener Kastenhandwagen, vierrädrig, mit Aufsatzbrettern und einem Zentner Kartoffeln gestohlen. An dem linken Hinterrad des Wagens fehlt eine Speiche.

Wer kann hierzu sachdienliche Angaben machen?

Neue Anordnung zur Judenvermögensabgabe

Sonderregelung bei Ansprüchen auf wiederkehrende Leistungen

Der Reichsminister der Finanzen teilt mit: In einem soeben veröffentlichten Runderlaß an die Oberfinanzpräsidenten wird angeordnet, daß bei der Bemessung der Judenvermögensabgabe auf Antrag der Kapitalwert von Ansprüchen auf wiederkehrende Leistungen bestimmter Art außer Ansatz bleiben soll. Die Anordnung bezieht sich nur auf die im § 68 Ziffer 1 bis 6 des Reichsbewertungsgesetzes vom 16. Oktober 1934 (RGBl. I S. 1035) aufgeführten Ansprüche. Hierzu zählen z. B. die Ansprüche auf Bezüge, die mit Rücksicht auf ein früheres Arbeits- oder Dienstverhältnis gewährt werden, die Ansprüche auf reichsgesetzliche Sozialversicherungsrenten, die Ansprüche auf Kriegsbeschädigten- und Militärversorgungsrenten und die Ansprüche, die auf gesetzlicher Unterhaltspflicht beruhen. Ebenso soll auf Antrag der Kapitalwert der rentenähnlichen Bezüge außer Ansatz bleiben, die Juden aus Anlaß ihres Ausscheidens aus der Aerzte- und Zahnärzteschaft, der Rechtsanwaltschaft, dem Berufsstand der Notare und sonstigen freien Berufsständen aus Mitteln oder durch Vermittlung des betreffenden Berufsstandes zufließen.

Der Runderlaß bringt außerdem nochmals eine Klarstellung darüber, welcher Vermögensstand für die Bemessung der Judenvermögensabgabe maßgebend ist. Stichtag ist der 12. November 1938. Nach der Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden vom 26. April 1938 hatten alle Juden, die jetzt der Judenvermögensabgabe unterliegen, ein Vermögensverzeichnis nach dem Stand vom 27. April 1938 bei der höheren Verwaltungsbehörde einzureichen und grundsätzlich alle später eintretenden Veränderungen des Vermögens nachzumelden. Die Finanzämter sind angewiesen, bei der Bemessung der Judenvermögensabgabe von dem Vermögen auszugehen, das sich nach den Anmeldungen der Juden auf Grund der Anmeldungsverordnung für den 12. November 1938 ergibt. Juden, die die Veränderungen ihres Vermögens bisher nicht gemeldet haben, oder Juden, deren Vermögen sich seit der Vermögensanmeldung durch den Aufwand für den laufenden Lebensunterhalt oder im Rahmen des regelmäßigen Geschäftsverkehrs bis zum 12. November 1938 verändert hat, können diese Veränderungen jetzt noch nachträglich bei der höheren Verwaltungsbehörde, nicht bei dem Finanzamt, anzeigen.

Rundfunkempfänger für Juden Luxus

Mehrmals ist von Gerichten die interessante Frage zu klären gewesen, ob sich auch ein Jude auf die Unpfändbarkeit von Rundfunkempfängern berufen kann. Die „Deutsche Rechtspflege" (1938, S. 300) hat diese Entscheidung aufgegriffen und darauf hingewiesen, daß in der staatspolitischen Begründung für die Unpfändbarkeit des Rundfunkgerätes bei einem Volksgenossen gleichzeitig auch die Erklärung für die Pfändbarkeit desselben Gerätes bei einem Juden enthalten sei: „Denn die Juden gehören nicht zur deutschen Volksgemeinschaft." Der jüdische Schuldner ist auf den gepfändeten Empfangsapparat nicht angewiesen, da ihm ja die Tagespresse als beste und erschöpfliche Informationsquelle zur Verfügung steht, für ihn also der Apparat nur Luxusgegenstand ist.

Mit gefundenem Gepäckschein Koffer abgeholt

Ein in Dresden zu Besuch weilender Mann hat am Donnerstag, dem 1. d. M., wahrscheinlich im Stadtinnern, einen Gepäckhinterlegungsschein verloren. Als er den Verlust in der Gepäckaufbewahrungsstelle des Hauptbahnhofes meldete, erfuhr er, daß seine beiden Lederkoffer, 40×60 und 50×80 Zentimeter groß, abgeholt worden waren. Der größere Koffer ist am nächsten Tage in Anlagen im Südviertel gefunden worden; der kleinere, beigefarben, und folgende Sachen fehlen noch: Ein grauer Kleppermantel mit Sturmführer-Achselstücken, Waffenrock und Hose des NSKK, ein grüner Sportanzug mit langer Hose, ein weißer Drillichrock, Schuhe, Wäsche u. a. m. Angaben über den Verbleib der Sachen erbittet die Polizei nach Schießgasse 7, Zimmer 87, oder der Kriminaldienststelle Hauptbahnhof.

—* **Vereidigung der SA-Anwärter der Standarte 100.** Am Donnerstag 21 Uhr findet vor dem Hygiene-Museum die Vereidigung der SA-Anwärter der Standarte 100 durch Obersturmbannführer Koske statt. Mit klingendem Spiel wird der Spielmannszug der Standarte 100 und der Musikzug unter Sturmbannführer Täschner und Obersturmbannführer Weil an der Spitze der Stürme durch die Straßen der Stadt marschieren. Abmarsch 20 Uhr Stephanienstraße, Ecke Gerokstraße.

—* **Der Dresdner Rundfunksender** hat heute seinen Betrieb wieder aufgenommen.

Aus Verzweiflung Säure getrunken

Meißen. In einer Gartenlaube wurde ein Meißner Einwohner in hoffnungslosem Zustand aufgefunden. Der Mann hatte eine Säure zu sich genommen. Diesen Verzweiflungsschritt dürfte er wegen eines schweren Leidens getan haben.

Durch Explosion getötet

Sohland (Spree). Im Mischraum eines Sohlander Industriebetriebes erfolgte eine Explosion, durch die eine Wand der Mischkammer eingedrückt wurde. Der 32 Jahre alte Mischer Hubicka aus Schirgiswalde wurde dabei von Mauerstücken getroffen und war auf der Stelle tot.

Bergsteiger bauen sich „ihre" Wege

„Treffpunkt Sonntag 9,15 Uhr an der alten Linde im Amselgrund bei Rathen!" Dieses Rendezvous kann mancherlei bedeuten: gemütvollen Festtagsspaziergang zu zweit, stramme Wanderung durch Täler und über Höhen, scharfe Kletterfahrt in schwerer Wand. Aber was sich an diesem Sonntag traf, gehörte offenbar keiner dieser Kategorien an; eher hätte man vermuten können, ein Pionierbataillon sammle sich hier in „Räuberzivil". Da waren Sägen geschultert, Aexte lugten aus dem Rucksack hervor, Stacheldraht hing in dicken Rollen. Was ging da vor? Nun: „Petrus" Zehrmann hatte im Einvernehmen mit den Forstämtern Lohmen und Hohnstein die sächsischen Bergsteiger, wie schon einmal vor zwei Jahren, zum freiwilligen Bau von Kletterpfaden zusammengetrommelt. In den steilen Waldhängen, die von den Felszinnen herabziehen, lockert der Tritt des Menschen nur zu leicht den Sandboden; Regengüsse spülen dann herunter und legen die Wurzeln bloß. Wer könnte bereiter sein, unsere herrliche Waldesnatur im Felsengebirge zu schützen, als der Bergsteiger, der ihren stärksten Reizen unrettbar verfallen ist!

So ging's frisch ans Werk. Dicke Baumstämme, schon imprägniert, lagen bereit und wurden — haurück! — von drei, vier Mann die steilen Hänge emporgewuchtet bis dorthin, wo sie das „Gerippe" für den anzulegenden Pfad bilden konnten. Bergsteigerfäuste schwangen den Holzhammer und senkten so die Stempel tief in den Boden, an denen diese Stämme den Halt fanden. Andere sägten mit Hingabe an den Querhölzern, die dem Stufenweg die Grundlage gaben. Mit Reisig wurden dann die Stufen ausgestopft, Sand festgestampft — uff! nun sind wieder zehn Meter geschafft. In einem Felswinkel hatten sich zwei verspreizt und zimmerten eine Leiter zurecht, über die der Weg luftig aufwärts leiten soll. In das Klappern der Aexte mischte sich das metallische Hämmern, mit dem der Stacheldraht längs des Pfades festgeschlagen wurde. Als man sich am Nachmittag das Werk besah, war ein tüchtiges Stück Arbeit geleistet. Im Frühjahr soll's noch einmal so sein, und im neuen Klettersommer wird man auf festgefügtem Pfad hinaufklimmen können an den Einstiegen zum Höllenhund, Raaber Säule und Raaber Turm, dorthin, wo nun das eigentliche Reich des Kletterers beginnt.

W. S.

Sonntagsrückfahrkarten zum Wintersport

Drei Tage Gültigkeit

Wie in den Vorjahren, gibt die Reichsbahn auch im Dezember 1938, Januar, Februar und März 1939 durch die Bahnhöfe, bei denen ständig Sonntagsrückfahrkarten nach Wintersportorten aufliegen, an Sonnabenden Sonntagsrückfahrkarten mit erweiterter Geltungsdauer aus. Die Karten gelten zur Hinfahrt: von Sonnabends 0 Uhr bis Sonntag 24 Uhr (Ende der Hinfahrt); zur Rückfahrt: von Sonnabend 12 Uhr bis Montag 24 Uhr (Ende der Rückfahrt). Außerdem werden an Mittwochen die nach den Wintersportorten aufliegenden Mittwochsrückfahrkarten bereits ab 0 Uhr ausgegeben. Die Rückfahrt muß jeweils Donnerstag 3 Uhr beendet sein.

Als Wintersportorte kommen in Frage: Altenberg (Erzgebirge), Bad Flinsberg, Bärenstein (Bez. Chemnitz), Blauenthal, Carlsfeld, Eibenstock, Erlbach (Vogtl.), Frauenstein, Geising, Gottleuba, Großschönau (Sa.), Hermsdorf-Rehefeld, Holzhau, Jägersgrün, Jöhstadt, Johanngeorgenstadt, Klingenthal, Krummhübel, Kurort Jonsdorf, Kurort Kipsdorf, Kurort Oberwiesenthal, Kurort Oybin, Lauenstein (Sa.), Marienberg (Sa.), Moldau, Muldenberg, Neuhausen (Erzgebirge), Neukirch (Lausitz) Ost und West, Oberrittersgrün, Oberschreiberhau, Radiumbad Brambach, Rautenkranz, Reitzenhain, Sayda, Schmiedeberg (Riesengeb.), Schönberg (b. Bad Brambach), Schöneck (Vogtl.), Sohland, Weipert.

Pressestimmen über das Wiener Gastspiel der Sächsischen Staatskapelle

Ueber das in der vorigen Woche durchgeführte Wiener Gastspiel der Sächsischen Staatskapelle unter Prof. Dr. Böhm hat die Wiener Presse einmütig in höchsten Tönen des Lobes berichtet. So schreibt Dr. Friedrich Bayer im „Völkischen Beobachter" über den Vortrag der Regerschen Mozartvariationen:

„Von der Beherrschung des Technischen wollen wir gar nicht sprechen, das ist eine Selbstverständlichkeit. Was an dem Orchester so besticht, ist das unerhört intelligente Musizieren. Jede variationsmäßige Veränderung der Mozart-Melodie wird sinnfällig gehalten, dynamisch genau abgewogen und wirkungsvoll gesteigert. Man merkt sofort, daß der genial veranlagte Dirigent, der weiß, was er will, und seinen Willen auch durchzusetzen vermag, mit dem Orchester seit Jahr und Tag in ständiger Zusammenarbeit verbunden und verwachsen ist."

In der „Neuen Freien Presse" würdigt Leopold Nowak das Orchester im allgemeinen:

„Es sei gleich anfangs die hohe Musikalität und Disziplin, die hervorragende Präzision und die vollendete Technik der Dresdner Gäste erwähnt. Aber auch rein klanglich wurden unsere Ansprüche restlos erfüllt. Der weiche, volle Ton der Streicher, die herbe Schönheit der Blechinstrumente und besonders der edle, ausdrucksvolle Klang der Holzbläser seien rühmend hervorgehoben. Die Sächsische Staatskapelle ist ein Orchester ersten Ranges, würdig ihrer alten kulturellen Sendung."

Hans Rutz im „Neuen Wiener Tageblatt" begeistert sich besonders an der Wiedergabe des „Don Juan" von Strauß und der Zweiten Sinfonie von Brahms:

„Es war ein Konzert ohne Solisten, und doch konnte der aufmerksame Beobachter ihn entdecken: Die Sächsische Staatskapelle selbst war der Solist des Abends, als sie die „Don-Juan"-Dichtung von Richard Strauß mit einer selten anzutreffenden, geradezu plastischen Virtuosität „hinlegte". (Man kann dies etwas reißerische, aber unerhört aktive Wort ruhig hier einmal gebrauchen.) Man spürte: Strauß ist die eigentliche Domäne dieses Orchesters. Den Beschluß machte die von Karl Böhm auswendig geleitete Zweite Sinfonie von Brahms. Das leuchtende D-Dur-Klangfeld wird vom Orchester in seiner ganzen Weite „umfahr", und hier muß man vor allem die wunderbar grundierende Fläche der Bässe nennen, die ein tragfähiges Fundament bilden und zugleich aber auch ein wirklich aktiver Teilnehmer an der thematischen Entwicklung sein können. Die so sympathisch-offene, vornehmlich auf die musikalische Sauberkeit im Sinne der künstlerischen Verantwortung gerichtete Begabung Karl Böhms bewies auch an diesem Abend wieder, daß Karl Böhm zu unseren ersten Dirigenten zählt. Die Begeisterung für ihn und die Sächsische Staatskapelle, die übrigens in diesen Tagen bei einem Empfang durch die Stadt Wien von den Wiener Symphonikern und dem Wiener Konzertverein geehrt wurden, wollte denn schließlich auch kein Ende nehmen. Der Dirigent mußte seine Musiker mehrmals auffordern, sich von ihren Sitzen zu erheben. Und die begeisterten Zurufe schwollen dann immer wieder von neuem an."

Der Dichter Karl von Felner gestorben

In Krefeld starb im Alter von 64 Jahren der aus der Ostmark stammende Dichter Karl von Felner. Der Verstorbene ist vor allem dadurch bekannt geworden, daß er einige der schönsten deutschen Märchen zu Bühnenwerken umgestaltete. Einige dieser Märchen sind im Düsseldorfer Schauspielhaus zur Aufführung gelangt.

Ochsen genug

Von Peter Purzelbaum

Im Jahre 1813 zog Oesterreich eine starke Armee, mit der es sich den Alliierten im Befreiungskampf gegen Napoleon anschloß, in Böhmen zusammen. Der kommandierende General in Prag, Feldzeugmeister Graf Kolowrat-Krakowski, ließ den Stadthauptmann zu sich bescheiden, um mit ihm die Verpflegung der Truppen sicherzustellen, wobei namentlich die Herbeischaffung großer Herden Schlachtvieh als notwendig erachtet wurde.

Zu diesem Zweck verhandelte der Stadthauptmann mit der Fleischerzunft, und der Zunftälteste, der Fleischermeister Wohlgemuth, übernahm allein für seine Person die Lieferung von 6000 Ochsen.

Graf Kolowrat war über dies Anerbieten sehr erfreut, ließ sich durch den Stadthauptmann den reichen Fleischermeister vorstellen, und als der Stadthauptmann bei dieser Gelegenheit versicherte, daß Meister Wohlgemuth bereits in früheren Kriegsjahren durch seine pünktlichen Lieferungen Prag mit vortrefflichem Fleisch versorgt hätte, reichte der General ihm die Hand und sagte:

„Ich rechne bestimmt darauf, lieber Meister, daß Sie auch dieses Mal Ihre Abmachungen halten, und in keine Verlegenheit setzen und jene große Zahl Ochsen zur rechten Zeit liefern. In diesem Falle werde ich nicht verfehlen, Ihre Verdienste, die Sie sich auch bereits früher erworben haben, zur Kenntnis Seiner Majestät des Kaisers zu bringen."

Ganz entzückt über diese schmeichelhaften und hoffnungsvollen Worte ergriff der Fleischermeister die ihm dargereichte Hand und versicherte mit inbrünstig-bebender Stimme:

„Euer Exzellenz — verlassen Sie sich darauf — solange wir beide beisammen sind, soll es in Prag niemals an Ochsen fehlen."

Die Zeitungsanzeige ist das billigste Werbemittel

Hauptschriftleiter: Dr. Fritz Schettler. Stellvertreter des Hauptschriftleiters: Dr. Willy Bland. Verantwortlich für Politik: Dr. Richard Wermst; für Kunst und Wissenschaft: Dr. Felix Zimmermann; für Lokales: Dr. Willy Bland; für unterhaltenden und vermischten Teil: Margot Klas; für Wirtschaft und Börse: Dr. Fritz Claus; für Sport: Arno Neumann; für Bilder: der für den betreffenden Teil verantwortliche Schriftleiter; verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Reinicke, sämtlich in Dresden. Druck und Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. D.-A.: XI. 38 Abendausgabe über 29 500.
Preisliste 7. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

HASS gegen Jenny Graan

ROMAN VON PAUL VAN DER HURK

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

(28. Fortsetzung)

„Ich atme auf!“ sagte sie mit herzloser Offenheit. „Ich glaube nämlich, zeitlebens hätte mein Mann mir den Vorwurf gemacht, daß ich ihn von einem der aussichtsreichsten Projekte abgeraten hätte, und zeitlebens hätte er mir vorgehalten, daß ich mich von kleinlicher Eifersüchtelei, statt von nüchternen geschäftlichen Erwägungen dabei hätte leiten lassen.“ Und während sie ihm die Hand zum Abschied entgegenstreckte, sagte sie: „Ich bin glücklich, Mr. Wiedekind, Sie getroffen zu haben, und ich würde mich freuen, Sie in Berlin noch einmal wiederzusehen.“

Kaum hatte sich Wiedekind abgewandt, als sie nochmals zu ihm hintrat.

„Herr Wiedekind, was ich noch sagen wollte. Sie sind doch befreundet mit Herrn Scrantoni. Da könnten Sie mir einen Dienst erweisen. Wollen Sie? Ich möchte nämlich zu gern diese Sache für meinen Mann wieder ins Lot bringen. Sie wissen doch, wie solche großen Geschäftsleute sind. Es sind Dickköpfe, und außerdem haben sie Angst, sie könnten sich etwas vergeben. Aber das ist ja eine Eigenschaft der Männer an sich. Kurz gesagt, ich brauche einen Mittelsmann, jemanden, der die beiden Parteien wieder zusammenbringt. Könnten Sie nicht — — —“

*

Der Paß, der auf den Namen John Perry lautete, war ein echter Paß, und die Photographie in diesem Paß stellte, soweit man das bei Paßphotos beurteilen kann, die Person jenes jungen Mannes dar, der sich mit liebenswürdiger Sicherheit als John Perry legitimiert hatte.

Es liege, so behauptete Kommissar Gorrekum, gegen einen gewissen John Perry der Verdacht politischer Agitation vor, und so müsse er Herrn Perry bitten, zur Erledigung einiger Formalitäten mit zum Polizeibüro zu kommen.

Jimmy Pitchpine lächelte überlegen. Der kleine Filmstatist aus Hollywood, der ihm gegen geringe Vergütung seinen Paß überlassen hatte, konnte sich unmöglich einer politischen Agitation in Amsterdam schuldig gemacht haben. Das mußte also ein Irrtum sein.

Es war aber kein Irrtum, sondern nur ein Vorwand, und sobald denn auch John Perry dem Kommissar in dessen Dienstzimmer gegenübersaß, sah er sich alsbald einem Kreuzverhör recht verfänglicher Fragen ausgesetzt, bei denen von einer politischen Agitation nicht mehr die Rede war. Schließlich sagte der Kommissar:

„Nun, mein Herr, wenn Sie denn so steif und fest behaupten, John Perry zu sein, dann will ich Ihnen mal einen alten Bekannten vorstellen.“

Auf dieses Stichwort trat Wiedekind ein.

„So, alter Junge, John Perry, alias Jimmy Pitchpine, da wäre es mal wieder passiert.“

Gorrekum fragte: „Geben Sie zu, daß Sie Jimmy Pitchpine sind?“

Jimmy lächelte verwegen. „Das läßt sich nun wohl nicht mehr länger verheimlichen.“

„Und warum reisen Sie unter falschem Namen?“

„Ich habe eine kleine Vorstrafe hinter mir, Herr Kommissar, und wollte ein neues Leben beginnen.“

Wiedekind sah seinen Mann durchdringend an. „Kleine Vorstrafe ist gut, drei Jahre wegen fortgesetzten Betruges und schwerer Urkundenfälschung, und da sind Sie noch glimpflich abgekommen.“

„Die sind ja nun verbüßt. Haben Sie mir sonst noch etwas vorzuwerfen?“ meinte Jimmy gelassen.

Der Kommissar war nahe an ihn herangetreten. „Jenny Graan.“

Jimmy verzog keine Miene. „Jenny Graan? Was meinen Sie damit?“

Das Kreuzverhör dauerte über eine Stunde. Jimmy gab nur zu, was er zugeben konnte. Daß er Jenny Graan von Hollywood her kenne, und daß er sie in Wannsee aufgesucht habe, aber weiter nichts. Nicht auf eine einzige Lüge konnte Wiedekind ihn festlegen.

„Sie haben also gestern morgen zur Abreise das Hotel gegen halb acht verlassen?“

„Jawohl.“

„Die Nacht über waren Sie im Hotel?“

„Nein.“

„Wo waren Sie?“

„Man kann doch auch sonstwo schlafen.“

„Wo?“

Er lächelte geringschätzig. „Name und Adresse hat sie mir nicht gesagt.“

„Und wann sind Sie in Ihr Hotel zurückgekehrt?“

„Zwischen halb sieben und sieben. Das wird der Nachtportier bestätigen können.“

Jedenfalls konnte er wegen Paßvergehens in Haft behalten werden.

*

Direktor Ott selber war für den „plötzlich erkrankten“ Heinz Hohberg eingesprungen. Die Vorstellung konnte also stattfinden. Ott war ein ausgezeichneter Regisseur, aber weniger ein guter Schauspieler. Das wußte er selbst. Er mußte sich also nach einem Ersatz umsehen.

Wieder standen die Kollegen vor Beginn der Vorstellung in aufgeregter Debatte zusammen. Es hatte sich natürlich herumgesprochen, daß Hohberg verhaftet worden war.

„Man kommt aber auch wirklich aus den Aufregungen an diesem Theater nicht heraus“, sagte Rothe mit offensichtlicher Teilnahme.

Carmin machte eine gleichgültig überlegene Miene.

„Was ich immer sage — Cherchez la femme!“ Er selbst hatte schon in den ersten Tagen von Jenny eine deutliche Abfuhr erfahren.

Rothe und Ilva sonderten sich ab.

„Diesem Carmin“, flüsterte Rothe, „möchte man ab und zu wortlos eine Ohrfeige verabreichen, daß es nur so kracht.“

„Ist doch ganz unmöglich, daß Hohberg einen Mord begangen hat“, meinte Ilva. „Dieser Wiedekind scheint einfach jeden zu verhaften, dessen er habhaft werden kann. Ich kenne doch Hohberg. Der kann doch keiner Fliege etwas zu leide tun.“

„Wenn er nüchtern ist“, wandte Rothe ein, „aber leider ist er manchmal nicht ganz nüchtern. Und wenn er betrunken ist, kann er rabiat werden. Und außerdem, meine Liebe, kennen Sie die Vorgeschichte nicht. Nichts über die Toten, aber die Graan, das kann ich Ihnen versichern, hat mehr als einen Mann auf dem Gewissen. Ganz ohne Grund, wird man ihn nicht verhaftet haben. Die Rajock erzählte mir wenigstens.“

Der Gong brach diese Unterhaltung ab. Ilva mußte auftreten. Kaum war der Vorhang auf, so erkannte sie Feli in der Loge, die ihr strahlend zublinzelte. Gestern abend hatte Wiedekind auf diesem Platz gesessen, aber das hatte man ihr erst nachträglich erzählt. Wiedekind glaubte natürlich, sie würde Hardingen heiraten. Warum eigentlich auch nicht? Das hatte sie sich doch im stillen immer ausgemalt. Also die Graan war Hohbergs große und einzige Liebe, von der er, ohne einen Namen zu nennen, ihr mal erzählt hatte. Und wobei er erwähnt hatte, es habe einmal Zeiten gegeben, da hätte er diese Frau, wenn er ihr begegnet wäre, einfach niedergeknallt. Wie Hohberg so etwas mit todernster Miene erzählte, konnte man ja nur darüber lachen. — Aber jetzt war es Zeit, sich auf das Spiel zu konzentrieren, denn um ein Haar hätte sie das Stichwort verpaßt.

In der großen Pause kam Feli zu ihr in die Garderobe.

„Ich bin ja so glücklich“, plauderte sie, „Ilva, so glücklich!“

Natürlich war sie glücklich. Manuel war ja aus der Haft entlassen worden.

„Ich weiß“, sagte Ilva, „und ich freue mich mit dir.“

Feli sah sie erstaunt und gleichzeitig erschrocken an.

„Du weißt? — Was weißt du? — Woher weißt du?“

„Ich habe Manuel getroffen.“

„Und Manuel hat dir erzählt, daß er mir Grüße aufgetragen hat.“

„Wer?“

Feli lachte. Jetzt sprudelte es aus ihr heraus.

„Rate mal! Du kennst ihn auch.“

„Ich weiß nicht, wovon du sprichst.“

Feli stutzte. Was hatte denn Ilva nur?

„Von Doktor Wiedekind doch. Er war gestern nachmittag bei uns. Er fragte mich, ob ich Vertrauen zu ihm hätte?“

„Ach so“, sagte Ilva mehr für sich. „Wegen Manuel.“

Mit großen erstaunten Augen sah Feli sie an.

„Du meinst wegen Manuel?“ Sie schluckte ein bißchen.

„Ich denke doch. Weil er gegen Manuel Verdacht gehabt hatte. Er hatte ja gegen uns alle Verdacht. Zuerst gegen mich, dann gegen Manuel und jetzt gegen Hohberg. Merkwürdige Leute, diese Herren von der Kriminalpolizei. Aber das hängt wohl mit ihrem Beruf zusammen. Sie tun so, als kämen sie in freundlicher Absicht, und nachher stellt sich heraus, daß sie weiter nichts gewollt haben, als herumzuhorchen und herumzuschnüffeln.“

„Das ist nicht wahr.“

Mit flammender Röte in ihrem feinen schmalen Gesichtchen, war Feli aufgesprungen. „Sonst hätte er mich nicht durch Manuel grüßen lassen.“

„Er ist eben ein höflicher Mann.“

Das hätte Ilva nicht sagen sollen, und das tat ihr denn auch leid. Denn Feli sank zurück auf den Stuhl vor dem freien Platz am Schminktisch und vergrub ihr Gesicht in ihrem Arm.

Ein leises Zucken ihrer zarten Schultern verriet ein lautloses Schluchzen.

Leise berührte Ilva ihre Hand.

„Aber, Felein —“

„Laß mich — laß mich nicht an!“ Sie richtete sich auf und sah die Nebenbuhlerin, die sie mit sicherem Instinkt in Ilva vermutete, aus blitzenden Augen an.

„Ich habe nicht gewußt, daß du so gemein sein kannst“, preßte sie mühsam hervor.

Mit einem Blick, der mehr besagte, als viele Worte und mehr sogar als eine entgegengestreckte Hand, blieb Ilva vor der kleinen Freundin stehen.

Felis Atem ging schwer. Ihre kleinen, gespannten Brüste hoben und senkten sich unter dem Ansturm ihrer aufgewühlten Gefühle.

Schließlich fragte sie mit der verzagten Stimme eines hilflosen Kindes:

„Was soll nun werden?“

Ilva war nachdenklich geworden. Mußte Wiedekind nicht glauben, daß sie Hardingen heiraten würde? Da hatte er sich eben zu trösten gewußt. Feli war hübsch, jung, reich, ihr Vater war ein einflußreicher Mann — —

„Vielleicht liebt er dich wirklich?“

Es sollte schmähend sein, aber das gelang ihr nicht.

Feli sah sie zweifelnd an. „Das sagst du nur, um mich zu trösten.“

„Was soll ich denn sonst sagen? Ich weiß es ja nicht! Soll ich sagen: Ich freue mich, daß dich ein Mann liebt, den auch ich sehr gern habe und von dem auch ich geglaubt habe, er liebte mich? Das kann ich nicht. Das ist mir unmöglich.“

„Ich denke, du liebst Robert Hardingen?“

„Nein“, sagte Ilva schroff, „den liebe ich nicht. Als ich ihn kennenlernte, habe ich mich zwar in ihn verliebt, so ähnlich vielleicht, wie du dich in Wiedekind verliebt hast, Hals über Kopf, beinahe blind, von einem Augenblick zum anderen, aus einer Situation, aus einer Stimmung heraus; und diese Verliebtheit hat wohl auch noch eine Weile nachgeklungen, aber damit ist es jetzt aus. Bert Hardin und ich werden gute Freunde werden, weiter nichts.“

„Und Wiedekind würdest du heiraten?“ war die erstaunte Frage.

„Vielleicht. Ich wäre zumindest geneigt, darüber in Verhandlungen einzutreten, um mit Bert Hardins Worten zu sprechen.“

„Warum sprichst du mit Hardins Worten, wenn du ihn nicht liebst?“

Ilva lächelte mit leiser Selbstironie.

„Weil man kaum besser als hinter solchen Worten seine wahren Gefühle verbergen kann.“

„Und wenn nun Wiedekind doch mich und dich nicht lieben würde“, beharrte Feli.

„Dann wäre es statt für dich die erste Enttäuschung für mich vielleicht die letzte.“

„— — würde Bert Hardin sagen“, ergänzte Feli.

So retteten sie sich aus dem Wirrwarr ihrer Gefühle.

Als aber der Vorhang zum dritten Akt aufging, saß Feli nicht mehr in der Loge.

22. Kapitel

Gegen Abend führte Wiedekind zwei Ferngespräche mit Berlin. Ein ausführliches Dienstgespräch mit dem Berliner Polizeipräsidium, bei dem er bestimmte Anweisungen gab, die mit nicht geringem Erstaunen, um nicht zu sagen, mit skeptischem Kopfschütteln entgegengenommen wurden, und ein privates Gespräch mit Scrantoni.

Scrantoni erklärte sich grundsätzlich bereit, die Verbindung mit Mac Comery wieder aufzunehmen, in dieser Woche sei er aber so besetzt, daß man sich kaum früher als zu Beginn der nächsten Woche wieder an den Verhandlungstisch setzen könne.

(Schluß folgt.)

Dresdner Philharmonie
Vier Konzerte
Meister des Taktstocks
Zweites Konzert:
Morgen, Mittwoch, den 7. Dezember 1938, 20.15 Uhr, Gewerbehaus
Georges Georgesco
(Bukarest)
Programm: 1. Sinfonie D-dur / Enesco: Rumänische Rhapsodie / Rabaud: „Nächtliche Prozession“ / Ravel: „La valse“ / R. Strauß: „Till Eulenspiegel“
Kartenpreis: RM. 6.—, 4.50, 3.—, 2.—. Vorverkauf: Verkehrsbüro Altmarkt, Verkehrsverein Hauptbahnhof, F. Ries, Seestraße, A. Bock, Prager Straße, Hermann Bery, Ringstraße, und Abendkasse

Gas-herde
mit Sparflamme
Teilzahlung
sofort lieferbar
GARMS
Gr. Zwingerstraße 22
Oefen u. Herde

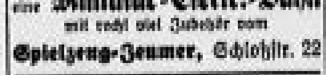
Salz-HERINGE
so gesund wie preiswert
NORDSEE
10 Stück 48 ₰
3 Stück 20 ₰
3 Stück 25 ₰
Schotten ½ kg 40 ₰
„NORDSEE“
Mitgliedsbetrieb der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel
Alaunstraße 17 / Amalienstraße 17
Striesener Str. 28 / Kesselsdorfer Str. 5
Webergasse 30 / Antonsmarkthalle
Dresdner Fischhallen, Webergasse 17

Zum Weihnachtsfest vor allen Dingen die guten „METZLER“-Waren bringen
Wundervoll weiche Kamelhaar-Decken von RM. 21.— bis RM. 140.—
Mollig warme Auto- und Reisedecken von RM. 7.35 an
Herrliche Schafwoll- und Steppdecken in allen Preislagen
Altbewährte gute Qualitäten in größter Auswahl, Vorteilhaft im Preise
ABC
Wollwaren-und Kamelhaar-Haus W. Metzler Altmarkt

Werbetage vom 7. bis 13. Dezember
Dauerwellen 4.50
Oelwickel - stromlos 1 RM. mehr
Haarfärben v. 2.50 an, Bleichen 2.—
Wasserwellen mit Waschen u. Schneiden 1.50
Dauerwellensalon Spezial
Nur Prager Str. 16, I. Martha Spöring, Tel. 29739

Braut-Schleier -Spitzen -Seiden
von Spitzen-Müller
Ringstr. 44 am Rathausplatz

Dresdner Fröbelhaus
Johannes Leonnardt
Pillnitzer Straße Ecke Ziegelstraße 2
Weihnachts - Kinderarbeiten, Spiele, Beschäftigungsmittel


Wir wünschen uns alle
Zinn - Soldaten
und eine Miniatur-Elektr.-Bahn
mit recht viel Zubehör vom
Spielzeug-Zeumer, Schloßstr. 22

Spielzeug B.A. Müller in Dresden Pragerstr. 32

Preisliste frei

Unterricht
Kurzschrift, Maschineschreiben
Tages- und Abendkurse
Landhausstraße 11
Fernruf 13 064, 36 967

Uhren Moll

Weihnachtsfreude durch Uhren und Schmuck von Böhm
Marienstraße 13

Fensterleder von 50 Pfg. an in großer Auswahl
Erich Arnold
Wettinerstr. 21

Radio Apparate
Teilzahlung
Röhren
Schiffel, Neumarkt 11

Schulranzen, Frühstückstaschen
Ueberleder, für Knaben und Mädchen, in großer Auswahl
Erber-Kell, seit 1889 Am See 9
3% Rabatt-Marken

Waschfrau

Eislaufstiefel

braun Boxcalf Rahmenarbeit Zwischensohle 36/42 13⁹⁰
dergl. für Herren 40/46 15⁹⁰
Schuh-Hofer
Die große Schuh-Etage
Altmarkt 4a — Galeriestraße 3

Hauptversammlungen

J. E. Reinecker AG, Chemnitz

In der Hauptversammlung vertraten 23 Aktionäre ein Kapital von 5,824 Mill. RM. Die sofort zahlbare Dividende wurde auf 12 % festgesetzt. Davon gehen 4 % an den Anleihestock. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats Staatssekretär i. R. Dr. Bang teilte u. a. mit, daß der ausgewiesene Gewinn echt und hauptsächlich auf eine Leistungssteigerung im Auslandsabsatz zurückzuführen sei. Die Steigerung der Kapazität habe sich außerordentlich günstig auf die fixen Kosten ausgewirkt, so daß der Auftrieb im Beschäftigungsgrad aus eigenen Mitteln finanziert werden konnte. Neu in den Aufsichtsrat berufen wurde Fabrikdirektor Edmund Hamel von der Carl Hamel AG in Chemnitz.

*

Ueberlandwerke Glauchau AG, Glauchau

Die Hauptversammlung beschloß für das Geschäftsjahr 1937/38 die Verteilung einer Dividende von 6 % (wie i. V.). Die bisherigen Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt bis auf Betriebsdirektor Steingrüber, Zwickau, der gebeten hatte, von einer Wiederwahl Abstand zu nehmen. An seiner Stelle wurde Handelskammersyndikus Müller gewählt. Das laufende Geschäftsjahr hat sich nach den Ergebnissen der vergangenen Monate den Erwartungen entsprechend entwickelt.

*

Papierfabrik Limmritz-Steina AG Steina-Saalbach

Die Hauptversammlung genehmigte gegen die Stimmen eines Kleinaktionärs die Ausschüttung von 4,5 % (5¾) Dividende auf die Stammaktien und den Vortrag von rund 21 000 (6600) RM auf neue Rechnung.

Auf den Wunsch des opponierenden Aktionärs, wenigstens 5 % Dividende zu verteilen, wurde aus der Versammlung heraus erwidert, daß nach dem neuen Aktienrecht eine über den Verwaltungsvorschlag hinausgehende Dividende von der Hauptversammlung nicht beschlossen werden könne. Die Verwaltung begründete im übrigen die vorsichtige Dividendenpolitik mit dem unbefriedigenden Verlauf der ersten drei Monate des laufenden Geschäftsjahres und betonte dabei, daß der Reservefonds noch unter der gesetzlichen Höhe von 10 % des Aktienkapitals liege. Man müsse auch an die Zukunft des Unternehmens, auf die Modernerhaltung der technischen Anlagen, denken. Auch sei es während der ersten drei ruhigen Monate des laufenden Geschäftsjahres nicht immer leicht gewesen, die Gefolgschaft voll durchzuhalten.

Gegenüber den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres habe sich die Beschäftigungslage zur Zeit zwar gebessert, die Gewinnergebnisse ließen jedoch zu wünschen übrig.

Opel-Automobil-Versicherungs-AG, Rüsselsheim a. M.

Auflösung

Im Hinblick auf die Auswirkungen der bekannten Verordnung des Reichskommissars für die Preisbildung vom 14. Februar 1938, welche die Neuregelung der Kraftfahrzeug-Versicherung und in Zusammenhang hiermit auch ihre Trennung vom Kraftfahrzeuggeschäft bezweckt, hat die Gesellschaft in einer außerordentlichen Hauptversammlung beschlossen, ihr Geschäft mit Wirkung vom 1. Januar 1939 aufzulösen. Jeder Versicherungsnehmer ist nach Ablauf seiner Police völlig frei, seine Versicherung nach seinen Wünschen neu zu ordnen. Die Gesellschaft wird die Abwicklung des Geschäftes selbst durchführen, um den Versicherten bis zum Ablauf ihrer Police in jeder Hinsicht unveränderten vollen Versicherungsschutz zu gewährleisten.

Für den Auflösungsbeschluß sind, wie erklärt wird, keineswegs finanzielle Gründe maßgebend gewesen; denn das Unternehmen verfügt über Mittel, die ein Vielfaches der Gesamtverpflichtungen einschließlich der erforderlichen Schadenaufwendungen ausmachen. Die gesunde finanzielle Lage der Gesellschaft gewährleiste volle Sicherheit für alle Rechte und Ansprüche der Versicherten.

Von den Warenmärkten

Berliner Getreidegroßmarkt vom 6. Dezember

Laufendes Bedarfsgeschäft

Im Berliner Getreideverkehr beschränkte sich die Umsatztätigkeit weiterhin auf die Deckung zumeist nur mäßigen Bedarfs. Namentlich in Brotgetreide kamen kaum Abschlüsse zustande, da die Mühlen keinerlei Kaufneigung bekunden. Von Futtergetreide zeigt sich in erster Linie für Futtergetreide Interesse, ferner werden hochwertige Braugerste und vereinzelt auch Industriegetreide beachtet. Die Umsätze sind aber allgemein nur mäßig. Am Mehlmarkt hat das Geschäft weiter nachgelassen, lediglich Weizenmehl in Markenfabrikaten ist noch immer abzusetzen. Die Rauhfutternotierungen blieben sämtlich unverändert.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Weizen	für 1000 kg in RM. frei Berlin 6. 12.	5. 12.	ab Station 6. 12.	5. 12.
Märkischer	a) 209	209	b) —	—
Märk. Futterweiz.	a) —	—	b) —	—
Märk. Sommerweiz.	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	(Gew. pro hl 75–77) Gesetzl. Erzeugerpreis: Preisgebiete W 7 197 W 8 199 W 9 200 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4–6 RM.			

Roggen	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) 191	191	b) —	—
Futterroggen	a) —	—	b) —	—
Tendenz: ruhig	(Gew. pro hl 70–72) Gesetzl. Erzeugerpreis: Preisgebiete R 8 182 R 12 186 R 14 187 Gesetzl. Mühleneinkaufspreis + 4–6 RM.			

Hafer	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab Station	
Märkischer	a) —	—	b) —	—
Tendenz: stetig	Futterhafer (46–49 kg) Gesetzl. Erzeugerpreis Preisgeb. H 7 160 H 11 170 H 14 174			

Gerste	für 1000 kg in RM. frei Berlin		ab märk. Station	
Braugerste, neue	a) —	—	b) —	—
Braugerste, gute	a) —	—	b) 212-218	212-218
Sommer, mittlere Art und Güte	a) —	—	b) —	—
Winter, zweizeilig	a) —	—	b) —	—
do. vierzeilig	a) —	—	b) —	—
Industrie(Somm.)	a) —	—	b) —	—
Tendenz: gefragt	Futtergerste (59–60 kg) Gesetzl. Erzeugerpreis: Preisgebiete G 7 167 G 9 172			

Mehle und Futtermittel

Weizen Basis T 812	6. 12.	5. 12.	in RM. 100 kg ab Station	6. 12.	5. 12.
Preisgeb. 5	28.95	28.95	Viktoriaerbsen	36.50-41.50	36.50-41.50
do. 7	28.95	28.95	do. kein	41.50-45.00	41.50-45.00
do. 8	28.95	28.95	kl. Speiseerbs.	33.00-36.00	33.00-36.00
do. 9	28.95	28.95	Futtererbsen	—	—
Roggen Basis 997			Peluschken	—	—
			Ackerbohnen	—	—
Preisgeb. 8	21.90	21.90	Wicken, blsche.	—	—
do. 11	22.35	22.35	Futterwicken	—	—
do. 12	22.35	22.35	Lupinen, blau	—	—
do. 13	22.45	22.45	Lupinen, gelb	—	—
Weizenkleie			Serabella, alte	—	—
Preisgeb. 5	—	—	Serabella, neu	—	—
do. 7	11.40	11.40	Leinkuchen	—	—
do. 8	11.50	11.50	Erdnußkuchen	—	—
do. 9	11.55	11.55	Erdnußk.-Mehl	—	—
Roggenkleie			Trockenschnitz.		
Preisgeb. 8	10.10	10.10	ab Hamburg	—	—
do. 12	10.40	10.40	ab Stettin	—	—
do. 13	10.45	10.45	Kart.-Fl. 50 kg	—	—
Raps 1000 kg	—	—	Fabrikpreis	—	—
Lein do.	—	—	Parit. Berlin	—	—

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. Dezember

Auftrieb: 800 St. Rindvieh, darunter 140 Ochsen, 83 Bullen, 502 Kühe, 64 Färsen, außerdem 997 Kälber, 1105 Schafe, 1463 Schweine. Zum Schlachthof direkt: 1 Kuh, 8 Kälber, 7 Schafe, 82 Schweine. Preise: Ochsen: a) 45,5, b) 41,5, c) 38,5; Bullen: a) 43,5, b) 39,5; Kühe: a) 43,5, b) 39,5, c) 33,5, b) 24; Färsen: a) 44,5, b) 40,5, c) 35,5; Kälber: a) 63, b) 57, c) 48, b) 38; Lämmer und Hammel: a1) 50 bis 52, b1) 52, b2) 48 bis 52, c) 42 bis 45; Schafe: c) 42; Schweine: a) 58, b1) 57, b2) 56, c) 52, b) 49. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine verteilt; Schafe gut.

*

* **Leipziger Schlachtviehmarkt** vom 6. Dezember. Auftrieb: 661 St. Rindvieh, darunter 69 Ochsen, 57 Bullen, 465 Kühe, 70 Färsen, außerdem 802 Kälber, 1808 Schafe, 829 Schweine. Zum Schlachthof direkt: 5 Ochsen, 1 Bulle, 10 Kühe, 6 Färsen, 18 Kälber, 1 Schaf, 118 Schweine. Preise: Ochsen: a) 45,5, b) 41,5, c) 36,5; Bullen: a) 43,5, b) 39,5, c) 34,5; Kühe: a) 43,5, b) 39,5, c) 29 bis 38,5, b) 24 bis 25; Kälber: Sonderkl. 78, a) 65, b) 57, c) 48, b) 38; Lämmer u. Hammel: a1) 50 bis 52, a2) 48 bis 52, b1) 52, b2) 50 bis 52, c) 42 bis 45; Schafe: a) 42, b) 42, c) 32; Schweine: a) 58, b1) 57, b2) 56, c) 52, b) 49, e) 49, g1) 57, g2) 51. Marktverlauf: Rinder, Kälber und Schweine verteilt; Schafe flott. Die amtlichen Höchstpreise der Rinder sind ab 4. Dezember um 1 RM gesenkt worden.

---

* **Berlin**, 6. Dez. Edelmetalle. Gold: Verk. 2,84, Ank. 2,79, Silber 0,03660 bis 0,03980, reines Platin 3,40 bis 3,15, Platinabfälle 2,40 bis 2,20 RM je Gramm.

* **Berliner Metallmarkt** vom 6. Dez. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer wire bars 59,5, Original-Hüttenaluminium 133, dergl. in Walz- oder Drahtbarren 137.

Berliner Metallterminkurse vom 6. Dezember

Kupfer: Stetig. Dezember 1938 bis Mai 1939 58,75 Geld und Brief.

Blei. Stetig. Dezember 1938 bis Mai 1939 19,5 Geld und Brief.

Zink: Stetig. Dezember 1938 bis Mai 1939 17,25 Geld und Brief.

*

* **Magdeburger Zuckerkurse** vom 6. Dezember. Innerhalb 10 Tagen 31,35, Dez. und Dez.-Jan. 31,50. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg unverändert. Tendenz: ruhig.

* **Hamburg**, 6. Dez. Kautschuk: Loko 8⁵/₃₂, Jan.-Febr. 8,125, Febr.-März 8⁵/₁₆. Tend.: ruhig.

* **London**, 6. Dez. Gummimarkt: Smoked ribbed sheets loko 7,87 (7,93) Pence. Tendenz: stetig.

*

* **Bremen**, 6. Dez. Baumwolle loko 9,80.

* **Bremen**, 6. Dez. Baumwolle. (Amtl.) Jan. 1939 8,78 Br., 8,75 G., 8,76 bez., März 9,07 Br., 9,05 G., Mai 9,11 Br., 9,10 G., 9,10 und 9,11 bez., Juli 9,18 Br., 9,15 G. und bez., Okt. 9,09 Br., 9,07 G., 9,08 bez. Tendenz: stetig.

* **Liverpool**, 6. Dez. Baumwolle. (Anf.) Jan. 1939 4,58, März 4,58 bis 4,60, Mai 4,55 bis 4,58, Juli 4,52, Okt. 4,39 bis 4,41, Jan. 1940 4,45, März 4,46. Tagesimport: 35 100 Ballen. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Anf.) Giza Nr. 7: Jan. 1939 7,29. Upper: Jan. 1939 5,97, Juli 6,04, Nov. 5,80. Tendenz: stetig.

* **Alexandria**, 6. Dez. Baumwolle. Sak.: Jan. 1939 18,18, März 18,47, Mai 18,59. Giza Nr. 7: Jan. 1939 18,17, März 13,90, Mai 18,37, Juli 13,42, Nov. 13,13. Ashmouni: Dez. 10,40, Febr. 1939 10,59, April 10,64, Juni 10,61, Okt. 10,24.

Ruhrchemie AG, Oberhausen/Holten

Düngestickstoffabsatz um 18 % erhöht

Die Gesellschaft, in der die Stickstoffinteressen der Mehrzahl der Ruhrzechen zusammengefaßt sind, stellt in ihrem Bericht für das am 30. Juni 1938 beendete Geschäftsjahr fest, daß der Düngestickstoffversand gegen das Vorjahr erneut um rund 18 % stieg. Der Absatzzuwachs habe jedoch nicht die Erlöseinbuße ausgleichen können, die das Unternehmen infolge der 30%igen Preissenkung erlitten habe. Die Ertragsrechnung weist erstmalig seit 1929/30 einen Verlust von 93 278 RM aus. — Der Verlust (i. V. 1,22 Mill. RM Gewinn) wird aus dem Gewinnvortrag des Vorjahres von 1,98 Mill. RM gedeckt. Der nach Zuweisung von wieder 50 000 RM an den Fonds für Gefolgschaftszwecke verbleibende Gewinn von 1,80 Mill. RM wird weiter vorgetragen.

Aus der Bilanz: Werksanlagen nach 9,45 (8,26) Mill. RM Zugang 17,80 (18,81) Mill. RM, Beteiligungen 2,12 (1,82) Mill. RM, Umlaufsvermögen 8,26 (12,35) Mill. RM, darunter Vorräte 1,22 (1,80), flüssige Mittel 0,55 (6,64) Mill. RM, Lieferungsforderungen 5,45 (3,77) Mill. RM. Auf der Passivseite bei 27 Mill. RM Aktienkapital, wovon nach wie vor 18 Mill. RM noch nicht eingezahlt sind, Rücklagen 2,86 (2,82), Anleihen unv. 10,80 Mill. RM, kurzfristige Verbindlichkeiten 5,80 (7,26) Mill. RM, Bürgschaften unverändert 21 Mill. RM.

Londoner Metallbörse v. 6. Dezemb.

Kupfer. Tendenz: gut behauptet.	
Standard per Kasse	42¼—42⁵/₁₆
Standard per 3 Monate	42½—42⁹/₁₆
Standard Settlementspreis	42¼
Elektrolyt	48—48¾
Best selected	47½—48¾
Strong sheets	80
Elektro wire bars	48¾
Zinn. Tendenz: stetig.	
Standard per Kasse	213⅛—213⅜
Standard per 3 Monate	214¼—214⅛
Standard Settlementspreis	213⅛
Banka	—
Straits	219¼
Blei. Tendenz: unregelmäßig.	
Ausländisches prompt	15⅛—15³/₁₆
Ausländisches entfernte Sichten	15⁵/₁₆—15⅜
Ausländisches Settlementspreis	15⅛
Zink. Tendenz: fest.	
Ausländisches gewöhnl. prompt	13⁷/₁₆—13⅛
Ausländisches entfernte Sichten	13⅝—13¹¹/₁₆
Ausländisches Settlementspreis	13⅞
Aluminium	
Inland	94
Ausland	90
Antimon Regulus	
Erzeugerpreis	70—71
Chinesisches	45—47
(alle Preise Pfd. Sterl. je Tonne)	
Quecksilber (in Dollar)	304
Platin (Pfd. Sterl. je 20 Unzen)	7⅛
Wolframerz cif (Schill. je Einheit)	52—54½
Nickel inl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Nickel ausl. (Pfd. Sterl. je Tonne)	180—185
Weißblech J. C. Cokes 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Libra)	21⅛
Kupfersulphat fob (Pfd. Sterl. je Tonne)	19
Cleveland Gußeisen Nr. 3 fob Middlesborough (Schill. je To.)	—
Indisches Chromerz	87/6—92/6
Gold (Schilling u. Pence je Unze)	148/1

Devisenkurse

* **Zürich**, 6. Dez., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 11,72,50, London 20,81,50, Neuyork 443, Belgien 74,85, Italien 23,25, Holland 240,90, Berlin 177,625, Stockholm 107,30, Oslo 104,65, Kopenhagen 92,95, Sofia 540, Prag 15,12,50, Warschau 82,87, Budapest 87,50, Belgrad 10,00, Athen 395, Konstantinopel 350, Bukarest 325, Helsinki 918, Buenos Aires 101, Japan 121.

* **London**, 6. Dez., 11,30 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. Neuyork 469¹³/₁₆, Paris 177,88, Berlin 11,71,50, Spanien 100, Burgos 42,00, Montreal 478,125, Amsterdam 863,625, Brüssel 27,80,50, Italien 89,25, Schweiz 20,77,50, Kopenhagen 22,40, Stockholm 19,41,25, Oslo 19,90,25, Helsinki 226,82, Prag 137,125, Budapest 23,50, Belgrad 209, Sofia 388, Rumänien 654, Lissabon 110¹⁵/₁₆, Konstantinopel 576, Athen 548, Warschau 24,56, Buenos Aires, Importkurs 17,00, Freikurs 20,80, Rio de Janeiro, off. 300, Montevideo 18,87, London auf Bombay 1,5,90, Bombay auf London 1,5,87, Hongkong 1,3,00, Schanghai 0,8,12, Kobe 1,2,00.

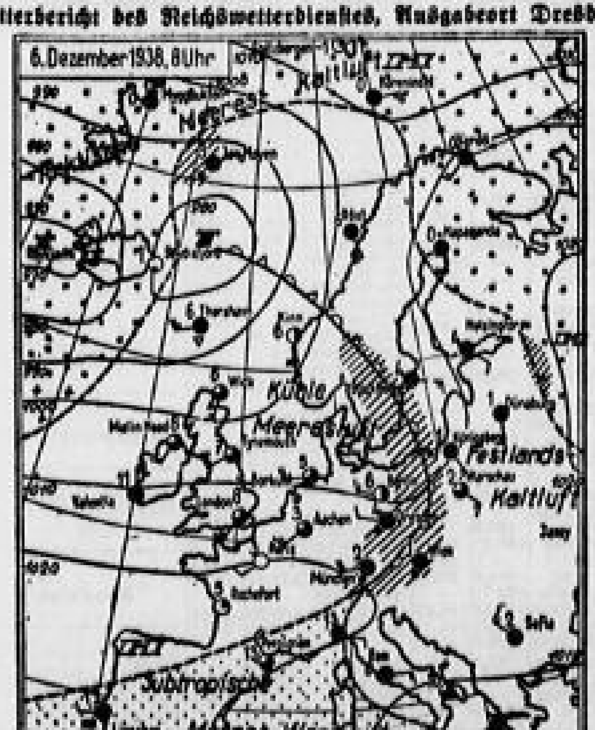
* **Amsterdam**, 6. Dez., 11,45 Uhr holländ. Zeit. Devisenkurse. Berlin 73,65 bis 73,70, London 863,625 bis 863,875, Neuyork 183,875 bis 183²³/₃₂, Paris 486,50 bis 486,75, Belgien 30,94 bis 30,98, Schweiz 41,53 bis 41,56, Oslo 43,35 bis 43,85, Kopenhagen 38,45 bis 38,55, Stockholm 44,37,50 bis 44,47,50, Prag 629 bis 631.

Frachtstückgut nach der Tschecho-Slowakei

Der bisher noch ruhende Frachtstückgutverkehr nach der Tschecho-Slowakei soll demnächst wieder aufgenommen werden. Da die neuen Grenzübergangsbahnhöfe zwischen dem Deutschen Reiche und der Tschecho-Slowakei aber noch nicht genügend ausgebaut sind, wird zur Vermeidung von Verkehrsstockungen aus Anlaß der Wiederaufnahme des Frachtstückgutverkehrs den Versendern von Stückgut empfohlen, ihre Sendungen, wenn irgend möglich, dem Spediteursammelgutverkehr zuzuführen und sich zu diesem Zwecke mit den Spediteuren in Verbindung zu setzen, die solchen Verkehr unterhalten.

Wetternachrichten vom 6. Dezember

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Stationen	Temperaturen 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schnee
Dresden	+ 4	+ 6	+ 8	WNW	2	5	6	—
Leipzig	+ 5	+ 6	+ 4	W	2	5	12	—
Riesa	+ 5	+ 7	+ 4	W	2	5	9	—
Zittau-Hirschfelde	+ 2	+ 4	+ 1	SW	2	5	3	—
Zwickau	+ 4	+ 3	+ 2	SW	2	5	11	—
Chemnitz	+ 4	+ 5	+ 1	W	2	5	8	—
Plauen i. V.	+ 4	+ 4	+ 2	WNW	2	5	9	—
Annaberg	0	+ 4	0	WNW	2	6	5	36
Altenbg. (Raupennest)	0	0	— 8	NNW	2	6	0	12
Fichtelberg	— 2	— 8	— 8	NW	6	6	4	30
Warnemünde	+ 4	—	—	WNW	3	1	2	—
Hamburg	+ 3	7	+ 3	WSW	4	2	7	—
Aachen	+ 5	+ 8	+ 3	SW	3	3	11	—
Stettin	+ 5	+ 6	+ 3	W	3	3	6	—
Königsberg	+ 1	+ 6	0	SSO	3	4	0,4	—
Berlin	+ 6	+ 6	+ 5	WNW	3	2	—	—
Breslau	+ 3	+ 4	+ 1	WSW	2	5	1	—
Frankfurt	+ 4	+ 5	+ 4	SSW	3	5	9	—
München	+ 2	+ 6	+ 1	W	4	5	7	—
Innsbruck	+ 1	+ 1	0	still	—	5	0,0	—
Wien	+ 1	+ 9	— 2	still	—	5	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden Flughafen (230 m Seehöhe) 5. Dezemb.: 14 Uhr 741,4-60 %, 21 Uhr 737,3-65 %; 6. Dezemb.: 7 Uhr 737,0 96 %

Sonnenscheindauer 5. Dezemb.: 5,1 Stund.; Tagesmitteltemperatur + 4,4° C Abweichung vom Normalwert + 1,8° C.

Am 7. Dezbr. 1938: Sonnenaufgang 7,51 Uhr, Sonnenuntergang 15,51 Uhr, Mondaufgang 16,17 Uhr, Monduntergang 7,30 Uhr.

Wechselnd bewölkt, kälter

Die Montag früh noch über England und Frankreich gelegene Regenfront ist sehr rasch nach Osten vorgedrungen und überquert heute Deutschland. Auf der Rückseite der Front kommt es bei aufgebrochener Bewölkung nur noch vereinzelt zu Schauern. In der nachströmenden, etwas kühleren Luft, werden die Temperaturen auch im Flachlande nachts wieder in der Nähe des Gefrierpunktes liegen.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Modran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Meißen-wih	Dresden
5. Dezbr.	+ 20	— 49	— 26	+ 4	— 19	+ 50	+ 72	+ 20	+ 27	159
6. Dezbr.	+ 22	— 51	— 20	+ 14	— 11	+ 53	+ 72	+ 15	+ 17	156

Wetteraussichten für Mittwoch

Oertlich Frühnebel, wechselnd bewölkt, etwas kühler. Mäßige westliche Winde.

Es schneit — auf dem Fichtelberg

Sächsischer Wintersport-Wetterbericht vom 6. Dezember

Fichtelberg: — 3 Grad, leichter Schneefall, NW 4, 20 cm Schneehöhe, davon 3 bis 5 cm Neuschnee, Pulverschnee, Ski und Rodel gut.

Geringste Fahrwassertiefen

innerhalb der sächsischen Elbstromstrecke am 30. November 1938

gepeilt bei einem Wasserstand von 170 cm am Dresdner Pegel

	km	in der Mitte d. Fahrrinne	an der Stromwalzkante	an der Buhnenkante
I. Zwischen Schöna u. Pillnitz (Fähre)		Zentimeter		
Schmilka, unterhalb	4,3	215	195	195
Hirschmühle	4,6	220	195	180
Pirna—Posta	32,7	215	190	195
II. Zwischen Pillnitz (Fähre) und dem Rehbock				
an der Laubegaster Werft	45,1	208	203	200
in der Talschiffahrtsöffnung an der Friedr.-August-Brücke, alte Pfeilergründung	55,6	215	190	195
III. Zwischen dem Rehbock und Kaitzsch (Sächsisch-Preußische Grenze)				
bei Zehren	89,1	220	210	210
bei Gohlis—Kleinzschepa	112,5	220	200	200

Die angegebenen Stromstellen sind die seichtesten und die beistehenden Zahlen die gemessenen Wassertiefen, nicht die Fahr- oder Tauchtiefen, die jeder Schiffer für sein Fahrzeug selbst zu bestimmen hat.

Gebrauchte Tuben sammeln!

Bekanntlich bestehen die zu pharmazeutischen und anderen Zwecken verwendeten Metalltuben aus verschiedenen Rohstoffen. Um nun den Umlauf der Altstoffe zu beschleunigen, indem eine Trennung nach Rohstoffen vorgenommen wird, tragen seit einiger Zeit die Tuben am Kopf bestimmte Zeichen, auf die hier hingewiesen werden soll. Es bedeutet: ein Kreis: Zinn; ein Kreuz: verzinntes Blei; ein Dreieck: Aluminium.

Still und überwiegend schwach

Berliner Börse vom 6. Dezember

Das zur Zeit beim Publikum fehlende Interesse für das Wertpapiergeschäft bedingte auch heute wieder eine kräftige Umsatzbeschränkung. Das auf einer größeren Verkaufsorder an den Markt gelangende Material übte wie bereits gestern einen leichten Druck aus. Zu berücksichtigen ist außerdem, daß der bevorstehende Steuertermin des 10. Dezember, an dem bedeutende Beträge fällig werden, hier und da zu Beschaffungsabgaben Anlaß gegeben hat. Wenn auch Rückgänge überwogen, so konnte doch eine Reihe von Papieren kleine Steigerungen erzielen.

Am Montanmarkt büßten Hoesch, Rheinstahl und Vereinigte Stahlwerke zum ersten Kurs je 0,5 % ein, während Klöckner und Harpener im gleichen Ausmaß höher angetrieben wurden. Von Braunkohlenaktien sind Eintracht mit + 1,75, von Chemischen Werten Goldschmidt mit + 1, Schering dagegen mit — 1 % zu erwähnen. Farben setzten zu unverändert 146,75 ein, stiegen sehr bald aber auf 147. Große Lücken wiesen die Kurstafeln der Elektro- und Versorgungswerte und der Textilpapiere auf. Von den notierten Aktien stiegen Dessauer Gas 0,75 und Licht-Kraft 0,5 %. Ohne jede erste Notiz blieben Metall- und Kabel- und Drahtwerke. Sonst sind noch Berliner Maschinen mit — 1,5, Reichsbank mit — 1,75, Dortmunder Union mit — 2,5, AG für Verkehr mit — 3 und Berger mit — 4 % als stärker gedrückt zu nennen.

Im variablen Rentenverkehr ermäßigten sich Reichsaltbesitz um 0,25 % auf 129.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Im Börsenverlauf zogen die Notierungen bei leichter Rückkaufsneigung überwiegend an. Daimler, Schuckert, Bemberg und Hoesch stiegen je um 0,5 %. Mannesmann gewannen 0,625, Demag erhöhten sich um 1 und Elektrisch Licht und Kraft zogen auf 134 an, so daß sich insgesamt der Gewinn dieses Papieres auf 2,5 % beläuft. Andererseits verloren Harpener 1 und Dortmunder Union 1,5 %. Farben wurden auf 147,25 heraufgesetzt.

Am Kassarentenmarkt hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Pfandbriefe und Kommunalobligationen blieben unverändert, auch Reichs- und Länderanleihen wiesen gegen den Vortag nur ganz vereinzelt leichte Abweichungen auf. Bei den Stadtanleihen waren 1926er Dresden Gold um 0,875 % rückgängig. Industrieobligationen lagen überwiegend schwächer. Harpener und Aschinger büßten je 0,5 % und Union Rheine-Braun 0,75 % ein, Farbenbonds lagen 0,25 % niedriger. Mix & Genest stiegen hingegen um 0,5 %.

Am Börsenschluß war der Grundton zuversichtlich, was im großen und ganzen auch in der Kursgestaltung zum Ausdruck kam. Vereinigte Stahlwerke stiegen um 0,12, Schuckert um 0,25, BMW und Niederlausitzer Kohle je um 1 %. Farben schlossen zu 147,25. Nachbörslich blieb es ruhig.

Von den zu Einheitskursen gehandelten Bankaktien verloren Berliner Handelsgesellschaft, Dresdner Bank und Deutsche Ueberseebank je 0,5 %. Bei den Hypothekenbanken waren Bayrische Hypotheken und Meininger Hypotheken im gleichen Ausmaß rückgängig. Von Industriepapieren wurden Bohrisch-Bräu nach Pause um 4 % heraufgesetzt. Demgegenüber büßten Natron-Zellstoff 5,5, Vereinigte Glanzstoff 5 und Vereinigte Gumbinner Maschinen 3,5 sowie Berlin-Gubener Hut 3 % ein.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungs-Anleihe

Berlin, 6. Dezember. Steuergutscheine. Fälligkeiten 1934 103,75, 1935 107,75, 1936 111,75, 1937 115,75, 1938 119,75, neu 82,5. **Durchschnittskurs für Gruppe 1** 111,75. **4 %ige Gemeindeumschuldungs-Anleihe** 91,62 bis 92,87.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz: Umsatzlos. Es notierten: Karstadt 104,62 bis 106,87, Oberschl. Eisenbahnbed. 68 bis 69,75, Scheidemandel 105,12 bis 106,87, Wintershall 88 bis 88,75, Burbach Kali 75,75 bis 77,25, 6½ % Ufa Bonds abgest. 99,62 bis 100,87.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 6. Dezember

Das Geschäft am Aktienmarkt wickelte sich wieder in engen Grenzen ab. Eine Ausnahme machten Banken, die lebhafter gehandelt wurden. Die Kursbewegung war im allgemeinen rückläufig.

Am Rentenmarkt hatten Leipziger Hypothekenpfandbriefe und Sächsische Bodenkreditpfandbriefe größere Umsätze. Unter Liquidationswerten büßten Sachsenboden 0,13 %, Leipziger Hypotheken und Mittelboden 0,25 % ein. Reichs- und Staatsanleihen lagen still. Stadtanleihen lagen uneinheitlich; während die Leipziger um 0,25 % anzogen, gaben die Dresdner 0,125 % nach.

Am Bankenmarkt wurden etwa 30 000 RM umgesetzt, wobei sich Reichsbank 2 % niedriger stellten. Von Textilaktien verloren Leipziger Trikotagen und Vogtländische Spitzen je 1 %, Stickerei Plauen 1,5 %, Thüringer Wolle 2 %. Von Chemieaktien hatten IG Farben größeres Geschäft bei — 0,625 %. Unter Brauereiaktien waren rückgängig Riebeck 1,75 %, Erste Kulmbacher 1,5 %, Reichelbräu 1 %. Radeberger besserten 1 % auf. Von keramischen Aktien verloren Marienberger Mosaik 3 %. Von Papierfabrikaktien befestigten sich Peniger 1,5 %, Vereinigte Bautzner 2,5 %. Größeres Geschäft hatten unter Maschinen- und Metallindustrieaktien Kirchner bei — 2 %, Lindner bröckelten 1,875 %, Nähmaschinen 1,5 % ab. Von Montanaktien kamen Vereinigte Stahl eine Kleinigkeit schwächer bei größerem Geschäft.

Freiverkehrskurse vom 6. Dezember

Deutsche Grammophon 10, Dresdner Malzfabrik 60,25, Düngerhandels-AG 100, Bernhard Eicher —, desgl. junge —, Germania Maschinen 92, Görl. Waren-Eink.-Ver. 108, Hartmann Maschinen 5,75, Oberlausitzer Zuckerfabrik 88, Paradiesbetten Steiner 106, Peniger Maschinen 116,5, Otto Stumpf 119, Weidaer Jute 105, Zwickauer Maschinenfabrik 120.

Im Telephonverkehr vom 6. Dezember wurden folgende Kurse genannt:

Auto-Union 112, Deutsche Werkstätten 139, Hartwig & Vogel 111,5, Kunstdruck Niedersedlitz 87, Papier Sebnitz 185, Julius Römpler 80, Br. Sächs. Gußstahl Döhlen 299.

Amtlich notierte Devisenkurse

in Berlin		6. 12. Geld	6. 12. Brief	5. 12. Geld	5. 12. Brief
Aegypten	1 ägypt. Pfd.	12,00	12,03	11,985	12,025
Argentinien	1 Pap.-Peso	0,565	0,569	0,565	0,569
Belgien	100 Belga	41,98	42,06	41,99	42,07
Brasilien	1 Milreis	0,146	0,148	0,146	0,148
Bulgarien	100 Leva	3,047	3,053	3,047	3,053
Dänemark	100 Kronen	52,25	52,35	52,23	52,33
Danzig	100 Gulden	47,00	47,10	47,00	47,10
England	1 Pfund	11,70	11,73	11,685	11,715
Estland	100 estn. Kr.	68,13	68,27	68,13	68,27
Finnland	100 finn. M.	5,16	5,17	5,16	5,17
Frankreich	100 Francs	6,583	6,597	6,583	6,597
Griechenland	100 Drachm.	2,353	2,357	2,353	2,357
Holland	100 Gulden	135,50	135,78	135,39	135,67
Iran (Teheran)	100 Rials	14,54	14,56	14,54	14,56
Island	100 isl. Kr.	52,44	52,54	52,41	52,51
Italien	100 Lire	13,09	13,11	13,09	13,11
Japan	1 Yen	0,682	0,684	0,682	0,684
Jugoslawien	100 Dinar	5,694	5,706	5,694	5,706
Kanada	1 kan. Doll.	2,476	2,480	2,476	2,480
Lettland	100 Lats	48,75	48,85	48,75	48,85
Litauen	100 Litas	41,94	42,02	41,94	42,02
Norwegen	100 Kronen	58,80	58,92	58,77	58,89
Polen	100 Zloty	47,00	47,10	47,00	47,10
Portugal	100 Escudo	10,625	10,645	10,62	10,64
Rumänien	100 Lei	—	—	—	—
Schweden	100 Kronen	60,27	60,39	60,25	60,37
Schweiz	100 Franken	56,44	56,56	56,54	56,66
Spanien	100 Peseten	—	—	—	—
Tschechosl.	100 Kronen	8,591	8,609	8,591	8,609
Türkei	1 türk. Pfd.	1,978	1,982	1,978	1,982
Ungarn	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Goldpeso	0,899	0,901	0,899	0,901
V. St. v. Amerika	1 Dollar	2,493	2,497	2,493	2,497

4½ %ige Reichsschuldbuchforderungen

Fälligkeit	I. Ausg. 1. 4. u. 1. 10. 6. 12. G	6. 12. B	5. 12. G	5. 12. B	II. Ausg. 15. 4. u. 15. 10. 6. 12. G	6. 12. B	5. 12. G	5. 12. B
1939	99,62	100,37	—	—	99,62	100,37	99,62	100,37
1940	99,62	100,37	—	—	—	—	—	—
1941	99,25	100,0	99,25	100,0	—	—	—	—
1942	—	—	98,55	99,0	—	—	—	—
1943	98,25	99,0	98,25	99,0	—	—	—	—
1944	97,75	98,5	97,87	98,62	—	—	—	—
1945	97,75	98,5	97,75	98,5	—	—	—	—
1946	97,75	98,5	97,62	98,5	—	—	—	—
1947	97,75	98,5	97,62	98,37	—	—	—	—
1948	97,75	98,5	—	—	—	—	—	—

Wiederaufbau-Zuschläge

Fälligkeit	6. 12. G	6. 12. B	5. 12. G	5. 12. B
1944/45	80,62	81,37	80,62	81,37
1946/48	80,62	81,37	80,62	81,37

Kursberichte vom 6. Dezember 1938

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zins		6. 12.	5. 12.
4½	Schatzanweis. des Dtsch. Reiches 1935	—	—
4½	Reichsanl. 38 F. 1	99,12	99,12
5	Reichsanleihe 1927	101,5	101,5
4	do. 1934	99,62	99,62
6½	Younganleihe	102,0	102,0
4½	Sächs. Anleihe 1927	98,62	98,62
4½	do. do. 1927	98,62	98,62
4½	do. do. 1928	98,62	98,62
4½	do. Schätze F. 12	100,0	100,0
4½	S. Landeskult. R. 1	99,75	99,75
4½	do. R. 4	99,75	99,75
4½	do. R. 2	99,75	99,75
6	do. Aufw.-R.	—	—
4	do. Restl.-Sch.	95,75	95,75
4½	Reichsb.-Sch. I. 35	99,62	99,62
4½	do. do. I. 35	99,0	99,0
4½	Reichsp.-Sch. I. 34	100,0	100,0
4½	do. I. 35	100,0	100,0
	Reichsanl. Altbesitz	128,75	128,8
	Schutzgeb.-Anleihe	12,1	12,1
	do. Zert.	12,1	12,1
4½	Dresdner 1926 I.	97,87	98,0
4½	do. 1929	97,87	—
4½	Leipziger 1929	98,25	98,0
4½	do. 1929	98,25	98,0
4½	Plauener 1927	—	—
4½	Riesaer 1926	98,75	98,75
4½	Zittauer 1929	99,0	98,0
4½	Zwickauer 1928	97,25	97,25
4½	do. 1928	97,25	97,25
	Dresdner Anleihe mit A.-Sch.	—	—
	S. K. Samm.-Anl. 28	143,0	143,0
	do. do. 29	150,0	150,0
4½	Erbländer R. 1-9	100,5	100,5
6	do. Aufwert.	103,0	103,0
5	Dresdner Grundr. I	101,5	101,25
4½	do. R. 2-3	99,75	99,75

Zins		6. 12.	5. 12.
6	Dresdn. Grundrent.-Ablösungsscheine	7,6	7,6
5	Grundrentenbf. I	101,5	101,5
4½	do. 3, 4, 6	100,0	100,0
	do. Ablösch. As	9,1	9,1
4½	Kredit-Pfdbr. 1-9	100,5	100,5
4½	do. Kredbr. 7-22	100,0	100,0
5	Laus. Pfandbr. 8	100,75	101,0
4½	do. do. 9	100,5	100,5
4½	do. do. 13	100,5	100,5
4½	do. do. 14	100,5	100,5
4½	do. do. 19	100,5	100,5
4½	do. do. [illegible]	100,5	100,5
4½	Aufwert.-Kredbr. 11	100,0	100,0
5	Ld. Aufw.-Kredbr. 15	108,75	108,75
4½	Preuß. Ldpfbr. 7	100,0	100,0
4½	do. 11	100,0	99,75
4½	Komm.-Obl. 8	100,0	99,75
4½	Komm.-Obl. 20	100,0	99,75
4½	Sächs. Ldpfbr. 3	99,75	99,75
4½	do. do. 5	99,75	99,75
4½	do. do. 6	99,75	99,75
4½	do. do. 7	99,75	99,75
4½	do. do. 8	99,75	99,75
4½	Ld. Kredit-Pfbr. 2-7	100,0	100,0
4½	do. do. 3	100,0	100,0
6	do. Aufw. 16-20	101,25	101,25
4½	do. Kredbr. 2	99,0	99,0
4½	do. do. 3	99,0	99,0
5	do. Feing.-Kredbr. I	2,84	2,84
5	Kredit-Aufw. 5	144,0	144,0
	Ldw. Kredbr. 36-40	145,25	145,25
	do. Ablösch. 36-40	10,5	10,5
5½	Leipz. Liqu. 7	100,75	101,0
4½	Leipz. Hyp.-Pfdbr. 5	100,0	100,0
4½	Mitteld.-Pfbr. 1-18	100,0	100,0
5½	do. Kom. Pf. 1	101,0	101,0
4½	Komm.-Obl. 1-3	99,5	99,5

Zins		6. 12.	5. 12.
4½	Sachsenboden Pfandbr. 3, 4, 5, 8	100,0	100,0
4½	do. 16-19, 20, 21	100,0	100,0
4½	do. 13	100,0	100,0
4½	do. 11 u. 12	100,0	100,0
4½	do. 22 u. 24	100,0	100,0
4½	do. 17	100,0	100,0
5½	do. 4-6a	100,87	101,0
4½	Schuldverschr. 1-2	99,0	99,0
4½	do. 3	99,0	99,0

Aktien

1. Industrie

% Div.		6. 12.	5. 12.
4	[illegible]	96,0	96,0
2	[illegible]	—	—
6	[illegible] Papier	89,5	89,5
8	[illegible] Brauerei	146,0	146,0
4	Augsburg. Nürnbg.	108,25	108,0
10	[illegible]	182,25	182,25
4	[illegible] Zwickau	100,0	100,0
6	Bautzner Brauerei	220,0	220,0
7	Bergbrauerei Riesa	125,0	125,0
14	Berliner Kindl Br.	—	—
0	Bibl. Institut Leipzig	79,0	79,0
7	[illegible]	122,0	122,5
8	[illegible]	134,5	135,0
8	Chem. [illegible]	104,5	104,0
7	Chem. v. Heyden	134,0	133,25
5	Chromo Najork	89,5	89,5
8	Deutsche Ton	138,25	137,5
10	Dittersdorfer Filz	180,0	180,0
7	Dortmund. Ritterbr.	141,0	142,0
L. L.	Dresdn. [illegible]	—	—
L. L.	Dresdn. [illegible]	—	—
0	Dresdn. Bau-Ind.	83,75	—
6	Dresdner Gardinen	110,25	110,25
4	Dresdn. Schnellpr.	—	87,5
12	Elbe-[illegible]	202,0	202,0
8	Elektr. Lief.-A.-G.	157,0	157,0
6	Erste Kulmbacher	133,0	134,5

% Div.		6. 12.	5. 12.
0	Europahof	33,0	33,0
7	Expreß II.	129,12	129,12
11	Fab. ph. F. Dr. Kurz	—	—
6	Falkenst. Gardinen	—	111,0
8	I.G. Farbenindustrie	146,75	147,37
4	Färberei Glauchau	111,0	111,0
4	Feinmaschinenbau	94,0	94,0
4	[illegible]	91,0	91,0
4	[illegible]	100,0	100,5
4	Gehe & Co.	90,5	90,0
12	Geraer Strickg.	202,0	202,0
6½	Glauziger Zucker	—	—
7	Görlitzer Waggon	131,0	131,0
8	[illegible]	128,0	128,0
6	[illegible]	114,0	114,0
0	Gorkauer Br.	78,0	78,0
6	Großenh. Webst.	129,0	129,0
12	[illegible]	232,5	232,5
6	Hamel	133,0	133,0
6	[illegible]	114,5	114,5
4	Heidenauer Pap.	—	90,0
3	Heine & Co.	88,0	87,0
5	[illegible]	149,5	149,5
8	[illegible]	137,0	137,0
12	[illegible]	189,0	189,0
6	Hotel [illegible]	130,0	130,0
7	Hotel Bellevue	—	—
8	Industrieterr. Plauen	145,75	145,5
6	[illegible]	140,0	140,0
5	[illegible]	100,5	100,5
8	Kahla Porzellan	130,75	130,75
11	Kammg. Schedew.	181,0	181,0
8	[illegible]	145,0	145,0
8	Keramag	—	—
3	Kirchner & Co.	98,0	98,0
6	[illegible]	127,0	127,0
8	[illegible]	140,0	140,0
8	Kraftwerk Thür.	175,0	175,0
2½	Kulmb. [illegible]	172,0	122,0
6	[illegible]	119,0	119,0
12	[illegible]	195,0	195,0
6	Kunz Treibriemen	109,0	108,75
10	Leipz. Baumwolle	200,0	200,0
3	Leipz. Kammgarn	114,0	114,0
6	Leipz. [illegible]	—	—

% Div.		6. 12.	5. 12.
4	Leipz. [illegible]	135,0	135,0
6	Leipz. Trikotagen	124,0	125,0
6	Leipz. Wollkämm.	—	—
6	[illegible]	130,5	130,5
4½	[illegible]	87,0	87,0
8	[illegible]	147,0	147,0
6	Löbauer Akt.-Br.	119,5	119,5
7	Mansfeld. Bergb.	134,5	134,5
6	[illegible]	95,0	98,0
8	Masch. [illegible]	87,0	87,0
6	Mech. Web. Zittau	50,12	50,12
8	[illegible]	98,5	98,5
6	Meißner Ofen	112,5	112,5
6	Mimosa	135,5	135,75
6	[illegible]	178,5	178,5
4	do. [illegible]	121,5	121,0
4	[illegible]	100,0	100,0
8	[illegible]	134,5	136,0
0	[illegible]	79,75	79,75
4	Peniger Patentpap.	78,5	78,0
8	[illegible]	139,0	139,0
8	[illegible]	—	170,25
4	[illegible]	87,5	87,5
5	Pittler	217,0	217,0
6	Plauener Gardinen	108,25	108,0
6	Plauener Tüll	—	—
-0	Plauensch. Lagerh.	23,0	23,0
6	Porz. [illegible]	110,75	110,75
5	Porz. [illegible]	—	—
5	Porz. Waldsassen	105,5	105,5
10	Radeberg. Exportbr.	181,0	180,0
4	[illegible]	101,0	102,0
12	[illegible]	181,0	181,0
4	[illegible]	97,25	98,0
8	[illegible] & Co.	114,5	114,25
4	[illegible]	93,0	93,0
4	[illegible] Zucker	87,0	87,0
26	Sachsenwerk	340,0	340,0
5	[illegible]	126,0	126,0
6	Sächs. [illegible]	120,0	120,0
8	Sächs. Text. [illegible]	137,5	137,5
6	Sächs. Webstuhl	112,25	112,5
5	[illegible]	134,0	135,0
5	[illegible]	112,0	112,0
8	Hugo Schneider	185,0	185,0
2	[illegible]	191,0	191,0
15	Schubert & Salzer	130,0	130,0

% Div.		6. 12.	5. 12.
2½	Fritz Schulz	69,0	69,0
8	Seidel & Naumann	143,5	143,5
5½	Siemens Glas	107,75	107,75
0	[illegible]	75,0	75,0
4	[illegible]	100,0	100,0
3	[illegible]	90,0	90,75
7	[illegible]	125,0	125,0
8	[illegible]	163,0	163,0
5	[illegible]	82,5	82,5
4	[illegible]	66,0	66,0
5	[illegible] Plauen	118,5	120,0
7	Stöhr Kammgarn	120,62	120,5
8	Thiele Leder	127,25	134,5
7½ M.	Thode Papier	6,0	6,2
	do. do. Gen.	—	—
	Thür. Elektr.	174,0	174,0
7½	do. Gas	130,75	130,75
	do. Wollgarn	158,0	161,0
6	Tüll Plauen	130,0	130,0
0	[illegible]	78,0	78,5
0	[illegible]	90,25	90,25
0	[illegible]	81,5	81,5
10	[illegible]	142,5	142,5
0	[illegible]	45,0	45,0
0	Ver. Bautz. Papier	77,5	75,0
L. L.	Ver. Photo-[illegible]	—	—
L. L.	do. Gen.	—	—
8	Ver. Holzstoff	139,0	129,0
0	Ver. Metall Haller	45,5	46,5
6	Ver. Stahlwerke	105,12	105,37
0	Ver. Strohstoff	121,0	121,0
6	Ver. Zünder	170,0	170,0
6	[illegible] Greiz	115,0	115,0
6	Vogtl. Spitzen	128,0	128,0
	do. Tüll	128,75	128,75
8	Wanderer	158,0	—
6	Weißenborn, Pap.	107,5	107,5
0	Wunderlich	—	69,0
7	Zeiss Ikon	140,0	139,5
6	Zittau. Maschinen	190,0	190,0
4	Zuckerf. [illegible]	84,75	85,0
8	Zwick. Kammgarn	140,0	140,0

2. Banken

% Div.		6. 12.	5. 12.
0	ADCA	97,25	97,75
6½	[illegible]	113,5	114,0
5½	[illegible]	109,0	109,0
6	Commerzbank	111,5	111,62
6	Deutsche Bank	118,25	118,25
5	Dresdner Bank	109,5	110,0
7	Dresdn. Kreditanst.	133,0	133,0
12	Reichsbank	189,0	191,0
4	Sächs. Bank	105,25	105,25
6	Sächs. Bodencr.	114,25	114,25

3. Verkehr

% Div.		6. 12.	5. 12.
7	Reichsb. 7% Vorz.	124,12	124,12
8	[illegible]	68,0	68,0
5½	Sächs. [illegible]	99,75	99,75

Versicherung

% Div.		6. 12.	5. 12.
10	Leipz. Feuer [illegible]	162,0	162,5
15 B	Sächs. Vers. 15%	210,0	210,0
7,50 B	do. do. 27,5%	109,0	109,0

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

%		6. 12.	5. 12.
6 (6)	[illegible]	101,0	101,0
6 (8)	Bank für Brauind.	—	—
6 (8)	[illegible] Brauerei	104,0	104,0
	Engelhardt	—	—
6 (8)	[illegible]	103,0	103,0
6 (7)	[illegible]	103,0	103,0
6 (7)	[illegible]	—	—
5 (5)	Leipz. Riebeck	100,75	100,87
5 (5)	[illegible]	—	—
6 (8)	Sächs. Gußstahl	102,25	102,25
6 (8)	[illegible]	—	—
6 (8)	Steiner & Sohn	103,0	103,0
6 (8)	Gebr. Zuckermann	101,5	101,5
6 (7)	Ver. Bautz. u. Pap.	—	—
6 (8)	[illegible]	—	—
5 (5)	Chem. Fabr. v. Heyd.	100,0	100,0
5 (4)	[illegible]	98,0	98,0
5 (5)	[illegible]	98,5	98,5
4 (5)	Sächs. [illegible]	98,0	98,0

Berliner Börse (Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	6. 12.	5. 12.
Reichsaltbesitz	128,87	129,0
4½ Reichs-Anl. v. 27	101,37	101,37
4½ R.-Schätzanw. v. 35	—	—
4½ do. v. 37 I. II	98,875	99,0
4½ do. v. 38	98,75	98,75
4½ do. v. 38 II. III	98,75	98,75
4 do. v. 34	99,625	99,625
4½ Younganleihe	101,75	101,8
5 Preuß. Anl. v. 28	108,75	108,75
4½ do. Schätze 36	99,9	99,9
4½ Sächs. Anleihe	98,625	98,25
4½ do. Staatsanl. 27	98,625	98,625
4½ do. do.	—	—
4½ Reichsb.-Sch. 35	99,875	99,875
4½ do. von 38	99,0	99,0
4½ Reichsp.-Sch. 34	100,1	100,1
4½ do. do. v. 35 I	100,1	100,12
6½ Pr. [illegible]	103,75	103,87
4 Schutzgeb.-Anl.	12,125	12,125
4½ Dresd. 26 Anl.	97,5	97,87
4½ do. 28 Anl.	98,5	98,0
4½ Leipz. 28 Anl.	—	—
4½ do. 29 Anl.	—	—
4½ Plauener Anl.	—	—
4½ Zwick. 26 Anl.	97,25	97,25
4½ do. 28 Anl.	—	—

Pfand- und Kreditbriefe

	6. 12.	5. 12.
4½ Pr. Ld.-Pfdbr. [illegible]	100,0	100,0
4½ do. [illegible]	100,0	100,0
4½ do. 17-18	100,0	100,0

	6. 12.	5. 12.
4½ do. Kom. Obl. 20	100,0	100,0
Ab. Kom.-Samm.	134,37	134,87
do. do.	146,5	146,5
4½ Ld. Zentr. Pfdbr.	—	—
4½ S. Ldw. Kred.	—	—
4½ do. Pfdbr.	—	—
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 5, 7	100,0	100,0
4½ do. do. R. 10	100,0	100,0
4½ Pr. Zntr.-Stadtschaft G.-Pfdbr. Reihe 21/27	100,0	100,0
4½ do. do. R. 20 u. Erw.	100,0	100,0
4½ do. do. Kom. Pfdbr. R. 21 u. Erw.	100,0	100,0
4½ Leipz. Messeamt v. 37	—	—
4½ D. Centr.-Bod.-Pfdbr.	92,375	92,375
5½ Mein. Ld.-Pfbr.	100,5	100,5
4½ Pr. Cntrl. 24	100,0	100,0
4½ do. 26/27	100,0	100,0
4½ do. Kom. 20/21	99,0	99,0
4½ S. Bdkr. 19	—	100,0
4½ do. 21	100,0	—
4½ do. 10/11	100,0	100,0
4½ do. Kom. I	99,0	99,0
4½ Vogtl.-Obl. 31	—	—
4½ do.	—	—
4½ do.	98,875	—

Bank-Aktien

	6. 12.	5. 12.
Allg. D. Credit-Anst.	97,25	97,25
Deutsche Bank	—	—
Bank f. Brau-Indust.	118,0	118,75
Bayr. Hyp. u. W.-B.	97,5	98,0
Berl. Handelsges.	131,0	131,5
[illegible]	110,0	108,0
Com.- u. Priv.-B.	111,5	111,62
Dtsch.-Asiat. Bk.	570,0	571,0
Deutsche Bk.	118,25	118,25
Dtsch. Z.-Bod.-C.	111,5	111,75
Deutsche Golddisk.	—	100,0
D. Hyp.-Bk. Berl.	110,75	111,0
D. Uebersee-Bk.	98,0	98,5
Dresdner Bank	109,5	110,0
Hamb. Hyp.-Bank	98,0	98,0
Meckl. Strel. Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	114,0	114,5
[illegible]	100,0	100,5
[illegible] Bank	—	—
Reichsbank	187,75	190,0
Rhein. Hyp.-Bank	134,5	134,5
Sächsische Bank	105,0	105,0
Sächs. Bodencr.	114,0	—
Westd. Bd.-Cred.	112,0	111,75

Transportwerte

	6. 12.	5. 12.
A.G. f. Verk.-Wes.	118,5	120,5
Allg. Lok.- u. Strb.	136,0	137,0
Dtsch. Ei.-Betr.	68,25	68,12
[illegible]	—	—
Hamburger Paketf.	70,5	70,75
Hamb. [illegible]	95,75	95,5
Hamburg-Süd	118,12	—
[illegible]	—	—
Magdeburg. Strb.	88,5	88,5
Nordd. Lloyd	72,25	71,75

Industrie-Aktien

	6. 12.	5. 12.
Akkumul.-Fabr.	—	—
[illegible]	—	—
Allg. Elektr.-Ges.	114,62	115,87
[illegible]	—	—
Ammend. Papier	100,0	99,75
Anhalt. Kohlenw.	111,5	112,62
Aschaffbg. Zellst.	—	—
[illegible]	—	112,25
Augsb.-Nürnb. M.	137,5	138,0
Bachm. & Ladew.	—	118,5
[illegible]	—	—
Basalt A.-G.	66,87	66,87
Bayer. Motoren	143,5	143,5
Bemberg	138,25	138,0
Berger, Tiefbau	141,25	—
Bergm.-Elektr.	121,0	122,5
Berl. Gub. Hutf.	151,5	—
Berl. [illegible]	73,75	73,62
Berl. Kindl	—	231,0
Berl. Licht u. Kr.	163,0	163,0
Berl. Maschinenb.	123,0	122,5
Berthold Messing	76,0	76,0
Beton u. Monier	143,62	143,62
Braunk. [illegible]	94,5	94,5
[illegible]	—	—
Brk. u. Brik. Ind.	—	182,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	137,25
Bremer Vulkan	—	—
Brem. Wollkämm.	181,0	182,0
Buderus Eisenw.	—	105,5
[illegible]	—	—
Busch-Jäger	—	118,0
Byk-Guldenwerk	94,75	95,0
[illegible]	—	134,5
Charlottb. Wass.	113,87	114,0
Chem. Fb. Grünau	—	—
Ch. Fb. v. Heyden	134,0	134,0
Ch. Ind. Gelsenk.	84,75	—
Ch. Werke Albert	—	110,5
[illegible]	132,0	—
Concordia Ch. Fb.	—	—
Continental Gummi	208,25	208,0
Daimler Motoren	131,5	131,5
Demag	145,0	145,0
Dtsch. Atl.-Teleg.	—	108,5
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsche. Cont. Gas	107,5	107,0
Dtsche. Erdöl	121,0	121,5
Dtsch. Kabelwerk	138,0	—
D. Linoleum-Werk	147,0	148,87
D. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	133,0	—
Dtsch. Steinzeug	174,5	175,0
Dtsch. Telephon	—	128,5
D. Ton- u. St.-W.	140,25	140,5
Deutsche Waffen	141,0	140,0
[illegible]	139,0	140,25
Didier W. Cham.	95,5	96,0
Dortm. Akt.-Br.	173,0	174,75
Dortm. Union-Br.	—	—
Dresdn. [illegible]	—	—
Dresdn. Gardinen	—	110,0
Dresd. Schnellpr.	87,0	87,12
Dynamit A. Nobel	79,0	79,0
Eintracht Braunk.	151,0	148,75
Elektr. Lief.-Ges.	112,5	112,25
Elektr. Licht u. Kr.	132,75	132,75
Engelhardt-Brau.	85,12	84,5
Enzinger-Union	111,75	114,0
[illegible]	114,0	113,5
[illegible]	254,0	—
[illegible]	109,5	111,5
Farbenindustrie	147,12	147,0
Feldmühle Papier	118,5	118,0
Felt. u. Guilleaume	131,0	—
[illegible]	—	—
Fraustädt. Zucker	120,5	120,5
Gebhard & Co.	138,5	—
[illegible]	—	—
Gehe & Co.	80,0	—
[illegible]	69,0	—
Germ. Portl.-Cem.	114,0	108,5
Gerresh. Glash.	—	—
Ges. f. el. Unters.	128,25	128,25
[illegible]	—	—
Gladbach Wolle	—	—
Glas Schalke	—	—
Glauzig. Zucker	—	—
[illegible]	—	—
Goldschmidt	130,12	130,0
Görlitzer Waggon	131,25	131,12
[illegible]	128,5	—
Grün & Bilfinger	213,0	—
Gruschwitz Text.	—	110,0
[illegible]	112,5	112,0
Hackethal Draht	141,0	141,25
Hageda	—	—
Hallesche Masch.	110,0	110,5
Harpener	138,0	138,5
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	84,0	—
Heine & Co.	—	95,5
Hemmor Portl.	—	171,5
[illegible]	72,0	—
[illegible]	—	135,5
Hirschb. Leder	—	—
Hoesch Eis. u. St.	108,62	108,12
Hoffm. Stärke	—	—
Phil. Holzmann	143,0	142,12
[illegible]	79,12	79,25
[illegible]	—	—
Hutschenreuther	85,25	85,0
Ilse Bergbau	150,5	—
do. Gen.	130,25	130,25
Ind.-W. Plauen	—	146,0
[illegible]	80,5	81,0
Gebr. Junghans	88,75	88,5
Kahla, Porzellan	140,87	140,25
Kali Chemie	127,5	138,25
[illegible]	—	—
[illegible]	132,5	133,0
Klöckner-Werke	115,0	114,5
[illegible]	—	—
[illegible] Stärke	—	—
Kollmar & Jourdan	84,5	84,5
[illegible]	78,75	78,5
[illegible] Leder	139,5	—
Kraftw. Thüring.	175,0	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Küppersbusch	—	—
Lahmeyer & Co.	118,75	118,25
Laurahütte	15,12	—
Leipz. [illegible]	—	—
Leopold-Grube	117,0	—
Lindes Eismasch.	168,25	168,0
Lingner-Werke	—	147,5
Lokomot. Krauß	—	135,0
C. Lorenz A.-G.	—	—
[illegible]	—	—
[illegible]	—	149,0
Mannesmann-R.	107,0	107,0
Mansfeld. Akt.	134,12	134,5
Masch. Buckau	123,0	123,0
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Sorau	109,0	—
Mech. Web. Zittau	—	50,0
[illegible]	—	—
Miag	130,75	132,0
Mimosa A.-G.	—	135,25
Mühlh. Bergw.	—	124,0
Neckarwerke	—	—
Niederl. Kohlenw.	147,0	147,0
Nordd. Steingut	—	—
Orenstein & Koppel	108,5	108,87
Phönix Bergb.	—	—
Pittler Werkzeug	—	—
[illegible]	59,12	59,25
Preußengrube	—	—
Radeb. Exportbr.	180,25	182,0
[illegible] Waggon	—	96,0
Reichelbräu	100,0	—
Reichelt Metall	180,25	181,5
Reinecker A.-G.	—	181,0
Rhein. Braunk.	204,0	204,0
Rhein. Spiegelgl.	120,75	—
Rhein. Stahlwerk	130,12	130,12
Rh.-Westf. Elektr.	118,87	118,75
Rheinm. Met. Borsig	130,0	131,0
[illegible]	97,5	98,5
[illegible]	—	—
[illegible]	—	108,75
[illegible] A.-G.	107,75	107,5
[illegible]	—	—
Rosenthal, Porz.	94,0	92,37
Rositzer Zucker	—	85,0
[illegible]	80,25	81,0
Rütgerswerke A.-G.	139,5	139,5
[illegible]	—	—
Sächs. Textilw.	137,0	138,25
Sächs. Webstuhl	112,12	112,12
Salzdetfurth	134,75	134,5
Sangerhsn. M.	117,5	117,5
Sarotti Schokolade	—	115,0
[illegible]	—	—
Schering	141,0	141,5
[illegible]	93,5	92,5
Schles. [illegible]	—	—
do. Lit. B.	124,0	123,5
Schl. Portl.-Cem.	135,0	135,75
Schneider, Hugo	—	—
[illegible]	—	101,0
[illegible]	70,25	70,75
[illegible]	127,0	129,0
Schuckert, Elektr.	174,12	174,5
Schultheiß	102,25	101,5
[illegible]	—	70,0
Schwabenbräu	153,0	—
Seidel & Naumann	—	—
[illegible] Werke	143,0	143,0
Siemens Glasind.	107,0	—
Siemens & Halske	190,5	192,5
[illegible]	—	92,25
[illegible]	181,0	182,0
[illegible]	95,25	91,75
Stett. Portl. Cem.	110,25	111,0
Stock & Co., Spr.	—	168,5
Stöhr Kammgarn	128,12	128,0
Stolberg Zink	—	—
Stollwerck Gebr.	121,25	120,0
Südd. Zucker	200,0	200,0
Thür. Elektr.	174,0	—
Thür. Gasges.	131,0	—
Tucher Bräu	98,0	100,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Union Chem.	—	—
[illegible]	44,0	44,0
[illegible]	—	—
Ver. Bautz. Papier	78,0	78,5
Ver. chem. Charl.	—	—
Ver. Dt. Nick.-W.	167,0	167,8
Ver. Glanzstoff	165,0	—
Ver. Metall Haller	45,25	46,75
Ver. Stahlwerke	104,87	105,12
Viktoria-Werke	98,25	100,0
Vogel Telegr.	148,5	—
Wegner & Co.	—	115,0
Wanderer-Werk	159,0	—
[illegible]	95,0	96,0
[illegible]	111,25	—
Westd. Kaufhof	103,75	102,5
[illegible] Metall	90,0	90,0
Zeiss Ikon	140,0	139,0
[illegible]	185,0	—
Zellstoff-Waldh.	124,25	123,0

Versicherungs-Aktien

	6. 12.	5. 12.
Aachen-Münch. F.	905,0	—
[illegible]	249,5	250,5
do. Lebensv.-Ges.	—	218,0

Kolonialwerte

	6. 12.	5. 12.
[illegible]	105,0	105,12
Kamerun	—	—
Neu-Guinea	—	—
Otavi-Minen	25,62	25,75
Schant.-Handelsg.	140,75	111,5

Berliner fortlaufende Notierungen

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbes.	129,0	—
[illegible]	100,87	—
4½ [illegible]	—	—
Bank für Brau	118,0	—
Reichsbank	189,25	—
A.-G. für Verkehr	118,5	—
Allg. Lok.-Kraft	—	—
Dt. Reichsb. Vorz.	124,25	124,0
Hapag. neue	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	110,25	—
Nordd. Lloyd neue	72,12	—
Akkumulatoren	—	—
AEG	—	—
Bayern-Motoren	143,87	145,0
J. P. Bemberg	138,0	—
Berger Tiefbau	141,0	—
Berl. Licht u. Kr.	—	—
Berliner Masch.	121,0	—
Braunk. Brikett	—	—
Buderus	—	—
Charl. Wasser	114,0	113,87
Chem. Heyden	—	—
Cont. Gummi	—	—
Daimler-Benz	130,5	131,5
Demag	145,0	—
Dt. Atl. Telegr.	—	—
Dt. Cont.-Gas	107,25	107,62
Dt. Erdöl	120,62	—
[illegible]	146,0	—
[illegible]	138,0	—
[illegible]	—	—
[illegible]	150,5	—
[illegible]	—	—
El. Lieferung	112,62	—
El. Wke. Schlesien	—	—
El. Licht-Kraft	—	—
Engelhardt	—	—
Farbenindustrie	148,75	147,25
Feldmühle	118,62	—
Felt.-Guilleaume	—	—
Ges. f. el. Untern.	127,5	128,25
Goldschmidt	131,0	—
Hamb. Elektr.	140,87	—
Harpener Bg.	137,0	—
Hoesch	108,5	—
Holzmann	—	—
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	—	—
do. Genuß	130,0	—
Gebr. Junghans	88,5	—
Kali-Chemie	—	—
Klöcknerwerke	115,0	—
Lahmeyer	—	—
Laurahütte	15,12	—
Leopoldgrube	—	—
Mannesmann	106,25	—
Mansfeld Bg.	—	—
Maximilianshütte	—	—
Metallges.	—	—
Niederlaus. Kohle	148,25	147,25
Orenstein	108,0	—
Rhein. Braunk.	—	—
do. Elektr.	—	—
Rheinstahl	129,5	—
Rh.-W. Elektr.	118,75	—
Rh. Metall Borsig	130,25	129,5
Rütgerswerke	140,0	—
Salzdetfurth	134,0	—
Schering	140,0	—
Schles. Elektr.	—	—
Schubert-Salzer	—	—
Schuckert Elektr.	174,0	[illegible]
Schultheiß	101,5	—
Siemens-Halske	—	—
Stöhr Kammgarn	—	—
Stolberg Zink	—	—
Südd. Zucker	—	—
Thüringer Gas	—	—
Ver. Stahlw.	104,5	105,0
[illegible]	—	—
[illegible]	—	—
Westd. Kaufhof	—	—
Wintershall	112,0	—
Zell-Waldh. neue	123,62	—

SLUB Wir führen Wissen.